

07.06.2018 Flug nach Mallorca

unsere 8.Kreuzfahrt beginnt mit dem frühen Flug von Berlin nach Mallorca

Liegeplatz Aidastella : Alineacion Muelle Poniente Sur - Terminal 1 (Ausgang Deck 3)
(Nr. 29 auf dem Hafenplan)

Schon um 01:55 ist bei uns die Nacht wieder vorbei. Unser Flug ab Berlin-Tegel startet um 06:00 und so bleibt uns nicht viel Zeit zum Schlafen. Draußen ist es noch finster. Wir machen uns fertig, essen noch eine Kleinigkeit und schon gegen 3:55 bestellen wir uns ein Taxi zum Flughafen. Das ist um diese Zeit noch gar kein Problem und schon 3 Min. später steht das Taxi vor der Tür. Wir sind froh, dass der Flughafen Tegel noch immer in Betrieb ist, denn nur 15 Min später erreichen wir, ohne Verkehrsbehinderungen, das Terminal C des Flughafens Berlin-Tegel.

Die Schlange am Baggage DropOff von Easyjet ist nicht allzu lang und wir sind unser Gepäck (jeder Koffer wiegt 17 Kg) schnell los. Wir wollen noch fix die Sicherheitskontrolle hinter uns bringen um uns dann am Gate niederzulassen. Aber wir haben nicht mit den Kontrolleuren gerechnet. Während diese gemütlich neben den Röntgengeräten stehen und sich unterhalten wird die Schlange der Wartenden immer länger. Es dauert eine ganze Weile bis die Geräte zur Kontrolle der Bordkarten auf grün geschaltet werden und wir langsam vorankommen. Die Sicherheitskontrolle verläuft anschließend ohne Probleme. Lediglich die beiden Kisten mit Ladegeräten und Kabeln werden genauer in Augenschein genommen. Dann können wir zum Gate gehen und setzen uns dort hin. 1 Std. haben wir für die schnelle Kofferabgabe und die langwierigen Sicherheitskontrollen gebraucht.

20 Minuten Später (5:35) beginnt dann das Boarding, es herrscht das übliche Schlange stehen. Als ob niemand feste Sitzplätze im Flieger hat. Schon 15 Min. darauf "rüsseln" wir vom Flugsteig ab, das muss neuer Rekord in Tegel sein. So schnell haben wir es noch nie erlebt. Punkt 6 Uhr schiebt der Pilot die Hebel der Motoren ganz nach vorne und 30 Sekunden später heben wir ab auf unserem Flug nach Palma de Mallorca.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Berlin-Tegel	U25208	20CD	06:00	02:31	1650	A320
Ankunft	Palma de Mallorca			08:31			

Der Flug ist etwas unruhig und viele dösen noch etwas vor sich her, es ist noch früh am Tag. Beim Anflug auf Mallorca zeigen sich einige graue Wolken, aber auch viel blauer Himmel. Wir lassen uns vom Wetter überraschen. Fast 15 Min. früher als geplant landen wir auf dem Flughafen von Palma de Mallorca. Wir parken an einer Aussenposition und werden mit einem Bus zum Terminal gebracht. Das Gepäck ist relativ schnell eingesammelt. Als wir die Gepäckbänder verlassen ist weit und breit nichts von Aidamitarbeitern zu sehen. Wir laufen erst eine ganz Weile zu den verschiedensten Ausgängen der ziemlich großen Halle aus der wir gekommen sind, bis wir jemanden von Aida finden. Wir dürfen mit dem Bus Nr. 8 zur Aidastella fahren. Also suchen wir jetzt den Bus Nr. 8, den wir recht schnell finden, Koffer in den Gepäckraum. Platz nehmen im Bus und um 9:35 verlassen wir den Flughafen Richtung Schiff.

wir gehen an Bord der Aidastella - auf diesem Schiff waren wir noch nie

Etwa 20 Min. später erreichen wir das Hafenterminal und können sofort einchecken. Wegen des kleinen Terminals soll eigentlich hier die Überholspur (für Clubmitglieder ab Stufe Gelb) nicht benutzt werden, was wir aber erst erfahren, als wir an den anderen Wartenden vorbeigezogen sind und die Spitze der Warteschlange erreicht haben. So können wir als nächste einchecken, unsere Bordkarten in Empfang nehmen und an Bord gehen. Man merkt schon hier dass die Aidastella erst Baujahr 2013 ist. Die Erfassung der Bordkarte erfolgt kontaktlos und in sekundenschnelle. Bei allen anderen Schiffen musste man die Bordkarte noch ganz genau vor einen Kartenleser platzieren damit sie gelesen werden konnte.

Die Aidastella gehört zur Sphinx-Klasse 2 (auch Ikarus-Klasse), wir sind aber bisher nur auf den kleineren Schiffen (Aura, Vita) bzw. auf den Schiffen der Sphinx-Klasse 1 (Diva, Luna) gefahren. Lediglich die Aidablu (unsere allererste Kreuzfahrt 2010) gehört schon dieser neuen Generation an. Wir sind daher schon auf die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede gespannt.

Frühstück im Bella Donna

Unser erster Weg führt uns direkt ins Bella Donna Restaurant auf den Außenbereich. Der Spruch " willkommen zu Hause" hat schon seine Berechtigung, alles wirkt sehr vertraut. Wir lassen uns auf 2 freien Plätzen unter dem kleine Vordach nieder. Das ist zwar Zufall, sollte sich aber später als sehr nützlich erweisen. Ich genehmige mir wieder das leckere Müsli und meine heißgeliebten Bouletten, die seit einiger Zeit auf den Aidaschiffen täglich zum Frühstück auf dem Buffet zu finden sind. Wir genießen das Frühstück und bemerken dann wie plötzlich ein Schauer herauf zieht. Alle Gäste rücken an der Wand zusammen (wo wir schon seit Anfang an sitzen). Von hier draußen bietet sich uns, trotz des kurzen Schauers ein schöner Ausblick auf Palma. Es entwickelt sich auch gleich wieder eine nette Unterhaltung mit den Tischnachbarn. Wir sind wieder angekommen auf Aida und freuen uns.

in der Aidabar warten wir auf die Kabinenfreigabe

Nach dem Frühstück ziehen wir in die Aidabar um und kommen direkt an der neuen Langnese Eisstation vorbei, die beim letzten Werftaufenthalt auf der Aidastella eingebaut wurde. Sie ist aber im Augenblick geschlossen. Unsere Kabine ist noch nicht (wie zu erwarten) fertig und so gönnen wir uns erstmal 2 Erdbeermilchshakes. Ich unternehme dann einen Bummel zu unserer Kabine, sie sieht noch ziemlich unfertig aus. So vertreiben wir uns die Zeit in der Aidabar. Später wirft Elke einen Blick in die offenstehende Kabine und bringt gute Nachrichten mit. Unser Kabinensteward teilt Ihr mit, dass die Kabine so gegen 13 Uhr 30 fertig werden wird. Der 1.Koffer steht auch schon vor der Kabine

es ist soweit - wir können unsere Kabine beziehen

Fast zur geplanten Zeit kommt die SMS von Aida, dass die Kabine fertig ist, tolles Timing, Unsere Kabine ist tatsächlich fertig und wir geben dem Kabinensteward schon mal 5 Euro weil er so schnell war und sehr freundlich ist. Die Kabine, das ist auch neu für uns, wird nur durch Auflegen der Bordkarte auf das elektronische Schloss geöffnet. Das ist viel besser als die Schlösser, in die man die Karte einschieben und wieder herausziehen muss.

Der erste Unterschied auch zur sonst baugleichen Aidablu. Wie gesagt die Vergleiche beziehen sich immer auf das Jahr 2010. Wir schießen Fotos von der Kabine und Elke packt den ersten Koffer aus. Als ich die Poolhandtücher holen will steht schon der 2. Koffer vor der Tür. Ich packe ihn noch auf das Bett und gehe dann die Poolhandtücher holen, sie werden einfach so verteilt, keine Unterschrift und Bordkarte sind nötig, Elke packt bereits den 2. Koffer aus. Die Kabine ist genauso ausgestattet wie wir es von den Schiffen der Sphinx-Klasse (1+2) gewohnt sind, lediglich die Farben und der Teppich sind etwas anders.

"Kaffee und Kuchen" - wir lieben die leckeren Blechkuchen

Schon seit der allerersten Kreuzfahrt lieben wir die "Kaffee und Kuchen-Zeit", die jeden Nachmittag auf dem Schiff angeboten wird. Heute findet sie im East Restaurant (dem obersten der Buffetrestaurants) statt. Normalerweise wird Kaffee und Kuchen am Nachmittag in dem Buffetrestaurant mit dem größten Außenbereich (hier Bella Donna) angeboten. Der sehr leckere Blechkuchen (heute Streusel mit Pflaume) wird neben verschiedenen Torten, andere kleine Kuchenteilchen und auch Pizza sowie Obst angeboten, eine schöne Auswahl. Danach legen wir in unserer Balkonkabine eine kleine Pause ein und Elke räumt noch etwas auf und um, bis alles an seinem Platz ist.

Abendessen auf dem Außenbereich der Bella Donna

Um 17 Uhr 30 "ruft" uns das Abendessen schon wieder ins Bella Donna, heute etwas früher als sonst üblich, wegen SNRÜ um 21 Uhr. Zunächst sitzen wir alleine am Tisch, später gesellen sich 2 Pärchen (Erstfahrer) dazu und wir unterhalten uns wieder sehr angeregt. Ganz nebenbei bietet sich uns ein toller Ausblick vom Außenbereich Bella Donna auf Palma, fast blauer Himmel, strahlender Sonnenschein. Es ist heute erstaunlicherweise nicht so brechend voll im Außenbereich. Nach dem Abendessen (lecker wie immer und die Auswahl ist noch groß) beginne ich schon mal mit dem Reisebericht. Draußen herrscht noch immer viel Sonnenschein und jetzt auch auf unserem Balkon. Im Laufe des Tages bekamen wir noch Schreiben von Aida, das morgen (am Seetag) das Clubtreffen im Brauhaus und am Abend in Civitavecchia die Sternstunde auf dem FKK-Deck stattfindet. Wir sind gespannt. Das ist erst unsere 2.Sternstunde

Seenotrettungsübung - Ablegen erst nach Mitternacht

Gegen 21 Uhr ertönt, nach Vorankündigung, der Alarm für die SNRÜ. Diese dauert, wie fast immer, rund 30 Minuten. Auch hier werden die Bordkarten schon elektronisch eingelesen und nicht mehr in langen Listen die Passagiere abgehakt. Von der Kabine aus mit Blick auf Palma schieße ich später noch einige Nachtfotos. Gegen 22 Uhr findet auf dem Pooldeck die obligatorische Welcomeparty statt, es ist schon recht frisch. Jeder bekommt 1 Glas Sekt, wir sehen den Aidastars noch ein Weilchen zu und gehen dann zurück auf die Kabine. Mein Schiff 6 von TUI legt gerade ab und die Costa Victoria ist schon gegen 20 Uhr 30 abgefahren, Elke macht sich gegen 23 Uhr 30 bettfertig und ich schreibe weiter Reisebericht und überspiele Fotos. Da einige Passagiere sich (mit Aidaflugpaket) verspäten wartet die Aidastella schließlich bis 00:30 auf die letzten beiden Passagiere und legt dann sofort ab. Jetzt beginnt unsere Kreuzfahrt wirklich.

Wetter : 22 Grad, teils weiter, teils wolkig, ein Regenschauer am Vormittag
Unterkunft : Aidastella Balkonkabine 6162 steuerbord

08.06.2018 1.Seetag

die Abfahrt in Palma de Mallorca verzögert sich

Der erste Seetag beginnt mit einer Verzögerung. Statt um 23:58 abzulegen (wie geplant) liegt die Aidastella nach Mitternacht noch immer im Hafen von Palma de Mallorca. Es soll bei einigen Fluggästen eine verzögerte Anreise gegeben haben und deswegen wird die Aidastelle noch bis etwa 00:30 warten, so die Ansage des Kapitäns im Laufe des gestrigen Tages. Kurz nach Mitternacht, Elke schlummert schon selig, sehe ich wie die Gangway schon mal zur Hälfte abgebaut wird. Nur noch eine schmale kleine Gangway wartet auf die restlichen Passagiere. Die Motoren die Aidastelle laufen schon und die Festmacher für die Tauen stehen bereit. Da erscheint, es ist 00:32 ein Van, 2 Passagiere steigen aus, schnappen sich ihr Gepäck und haben gerade den letzten Fuß auf das Schiff gesetzt als gleich hinter ihnen die Gangway eingeholt und an Bord gebracht wird. Puuuh, beide haben es gerade noch so geschafft, muss eine Aida-Anreise gewesen sein, sonst hätte das Schiff nicht gewartet.

Augenblicklich laufen die Motoren der Aidastella hoch, die Leinen werden gelöst und mit voller Motorenpower legt das Schiff vom Kai ab. Unsere Balkonfenster klappern heftig, als die Seitenstrahlruder mit voller Gewalt das Schiff vom Kai drücken. 5 Minuten später gleitet die Aidastelle langsam aus dem Hafen von Palma de Mallorca und ich schnell in mein Bett. Es wird Zeit, denn jetzt klappern bei mir auch die Augen heftig.

die erste Nacht war entspannend - Überraschung im Bella Donna Restaurant

Beide schlafen wir tief und fest und stehen erst gegen 8 Uhr auf. Jetzt füllen wir uns besser. Wir duschen erstmals ausgiebig, machen uns fertig und gehen zum Frühstück ins Bella Donna Restaurant. Bei strahlendem Sonnenschein finden wir noch 2 schöne Plätze auf dem Außenbereich und sind völlig überrascht, als wir plötzlich von einem Kellner namens Ronni angesprochen werden. Aber sofort dämmert es bei uns. Er hat uns zusammen mit seinen Kollegen Aliston und Robert auf der Transamerikatour 2017 von Warnemünde nach New York und weiter nach Montreal sehr nett und gut bedient. Es gibt sogar noch ein Abschiedsfoto mit der ganzen Truppe und den 3 Kellnern dahinter.

Das ist eine tolle Überraschung. Jetzt, ohne Anreisestreß, genießen wir ausgiebig das Frühstück. Auch findet sich wieder eine nette Runde zusammen. Es gibt die leckeren Sachen, die wir schon von anderen Schiffen her kennen und noch vieles mehr. Die Aufteilung der Speisen im Bella Donna Restaurants haben wir letztmalig auf der Aidablu 2010 gesehen und müssen uns daher genau umsehen, wo sich alles befindet. Auf der Aidadiva, Aidaluna, Aidaaura und Aidavita sahen die Restaurants etwas anders aus.

Fotorunde über die Stella - nettes Gespräch mit unserem Kabinensteward

Da wir den ersten Vortrag der Lektorin Britta Kuth, der schon für 9:00 angesetzt war bereits verpasst haben, drehen wir eine Fotorunde über die Decks 12,11 und 5 der Aidastella. Die Sonne scheint und wir wollen die Gelegenheit nutzen, die kleinen Unterschiede der Aidastella auf den Außendecks im Vergleich zu den anderen Schiffen der Sphinx-Klasse zu fotografieren. Die Sonnendecks sind schon gut gefüllt, viele wollen den

ersten von 2 Seetagen nutzen um ein wenig Bräune zu tanken.

Anschließend legen wir eine Pause auf unserem großen Balkon ein. Auf Deck 6 sind die Balkons fast doppelt so groß wie auf den anderen Decks, allerdings nur zur Hälfte überdacht. Auf Deck 12 an der Ocean Bar besorge ich uns noch 2 Erdbeermilchshakes, die wir uns auf dem Balkon schmecken lassen. Ich probiere auch gleich noch die Hängematte aus, die doch recht bequem ist.

Zwischenzeitlich erscheint noch unser Roomboy und reinigt unsere Kabine. Wir kommen ins Gespräch. Wie wir auf Nachfrage erfahren, kommt er aus Indien. Als wir ihm erzählen, dass wir bereits 1 mal dort waren und nächstes Jahr wieder dorthin fahren werden ist er ganz begeistert und die Unterhaltung dauert eine ganze Weile. Gegen 12 Uhr 30 gönne ich mir im California Grill einen Bacon Burger, die hier auf Bestellung gebraten werden. Elke verspeist einige Stücken Pizza. Der Hamburger ist sehr lecker und empfehlenswert. Wenn man sich einen Hamburger bestellt bekommt man so eine Art große Plastikscheibe mit einer Nummer darauf (Signalgeber) in die Hand gedrückt. Sobald der Burger fertig ist beginnt die Scheibe zu blinken und zu brummen und signalisiert damit, dass der Hamburger fertig ist. Man gibt den Signalgeber am Thresen ab und bekommt dafür seinen Burger. eine sehr praktische Angelegenheit.

Vortrag der Lektorin - "Kaffee und Kuchen" im Bella Donna

Kurz vor 14 Uhr gehen wir dann zum ersten Mal ins Theatrium zum Vortrag der Lektorin Britta Kuth zum Thema Neapel, die Amalfi-Küste und Capri. Inhaltlich gefällt uns der Vortrag gut, aber die Lektorin spricht ein wenig wie eine „Schlafmütze“, ohne viel Rhythmus in der Stimme und auch die Stimmlage ist nicht unsere. Aber nach 45 Minuten ist Schluss. Nach dem Theatrium sehen wir uns noch die neue Lagnese Eisstation an, müssen aber feststellen, dass die Sorten, die heute angeboten werden, nicht so unserem Geschmack entsprechen. Die Kugeln kosten 1€ pro Kugel und liegen damit im normalen Preisbereich.

Um 15 Uhr 30 versüßen wir uns den nicht so spannenden Vortrag mit Kaffee und Kuchen im Bella Donna. Alle Schattenplätze sind schon sehr frühzeitig besetzt und in der Sonne ist es sehr heiß, trotz nur 21 Grad Außentemperatur. Wir ziehen uns daher ins Innere zurück. Hier kommen wir mit 2 netten Damen ins Gespräch. Wie sich herausstellt, werden wir beide später beim Aidatreffen der Grünen und Goldenen wiedersehen.

Clubtreffen im Brauhaus

Gegen 17 Uhr gehen wir dann nach einer kurzen Pause ins Brauhaus, wo das erwähnte Treffen stattfindet. Im Inneren des Brauhauses sind alle Tische schön gedeckt. Wir werden begrüßt, erhalten gleich mal ein kleines Bier und werden dann mit der Reiseberaterin Sandra Senft und der General Managerin Katharina Jegg fotografiert. Danach können wir an einem der langen Tische Platz nehmen. Wir sitzen zusammen mit den beiden Damen von Kaffee und Kuchen. Dazu setzen sich noch der Entertainment Manager und eine weitere Offizierin. Es steht eine bayrische Brotzeit und Brezeln, Laugenstangen und kleinen Brotscheiben bereit.

Nach einer kurzen Ansprache widmen wir uns erstmal dem Essen und unterhalten uns mit

den Offizieren. Ein sehr netter und lustiger Nachmittag. Dann werden uns noch kleine Schnäpse (Aida-Apotheke und Bierlikör) serviert. Der Bierlikör ist sehr lecker (leicht süß), aber die Aida-Apotheke schmeckt wie ein Magenbitter o.ä. Kurz vor Ende der Veranstaltung, an der etwa 80 Leute teilnehmen, erscheint auch noch der Kapitän Pedro Ziegler. Ihn hatten wir schon 2013 auf der Kreuzfahrt rund um das Schwarze Meer als Kapitän. Gegen 18 Uhr gehen alle zusammen auf die Bühne des Pooldecks und dort wird noch ein Gruppenfoto geschossen. Das war definitiv das schönste Aidatreffen bisher.

Abendessen im East Restaurant

Bei den Reiseberaterinnen klären wir noch einige Kleinigkeiten, bevor wir zum Abendessen in das East Restaurant gehen. Hier haben wir kein Problem im Aussenbereich noch einen freien Platz zu finden. Allerdings sind die Tische hier oben (über dem Bella Donna) nicht ganz so groß und es ist nicht so kommunikativ wie im Bella Donna darunter.

Das Essen ist lecker (asiatisch angehaucht). Man kann sich hier auch nach Art des Teppanyaki rohes Fleisch und Gemüse (nach eigener Auswahl) im Wok braten lassen. Allerdings fehlt mir hier eine spezielle Soße, die wir auf der Aidaaura hatten. Trotzdem ist das Essen in Ordnung. Da die Auswahl an Eissorten im Bella Donna deutlich besser ist (6 statt 3 Sorten) gehen wir anschließend eine Treppe tiefer. Ronni ist uns sofort bei der Suche nach passenden Plätzen behilflich, als er uns sieht. Wir kommen wieder in einer netten Runde ins Gespräch und genießen unser Eis.

Vorstellung des Kapitäns Pedro Ziegler während der Prime Time

Kurz vor 20 Uhr gehen wir erneut ins Theatrium. Hier soll im Rahmen der Prime Time Kapitän Pedro Ziegler interviewt werden. Der Entertainmentmanager Dominik Meisterfeld befragt ihn und es recht interessant und amüsant. Im Anschluss lassen wir uns noch an der Ocean Bar auf Deck 12 nieder. Auch hier können wir ohne Probleme, wie schon an vielen anderen Aidabars auf anderen Schiffen, einen BBC und einen Planters Punch bestellen, obwohl beide schon lange nicht mehr auf der Barkarte stehen.

leckere Cocktails und unser übliches Abendprogramm

Der Barkeeper kennt die Inhaltsstoffe und mixt 2 leckere Cocktails und auch der Preis liegt ganz im Rahmen der üblichen Cocktailpreise. Ganz nebenbei erleben wir hier oben noch einen ganz tollen Sonnenuntergang. Allerdings ist es sehr windig und frisch hier oben (ohne Sonne) und viele Gäste haben sich in Woldecken eingehüllt. An der Ocean Bar ist es aber zum Glück etwas windgeschützt. Nach einer größeren Runde um die Pooldecks kehren wir dann auf unsere Kabine zurück.

Es startet das übliche Abendprogramm mit Bildern sichern, Reisebericht schreiben, Wetter für morgen sichten, Batterien laden und den Vorbereitungen für den Landausflug. Allerdings gibt es auch gleich eine kleine Hiobsbotschaft, unser Ausflug in Palermo "PLM 18 - Segeste und Erice" ist mangels genügender Gäste gestrichen worden. Jetzt muss schnell Ersatz her, aber die anderen Aidaausflüge sind nicht ganz so unser Fall. Aber wir werden das Problem auf morgen vertagen.

Wellen : max 1 m, nicht merkbar
Wetter : Wechselnd bewölkt, trocken, bis 22 Grad, im Schatten aber kühl
Unterkunft : Aidastella Balkonkabine 6162 steuerbord

09.06.2018 Sa

Olbia/Sardinien -- Ausflug OLB03 - Mit dem Zug durch die grüne Gallura

Liegeplatz Aidastella : Isola Bianca, Berth 8/9 (Ausgang Deck 3)

Einfahrt in den Hafen von Olbia - Ausflugsüberlegungen

Heute früh klingelt unser Wecker um 7 Uhr, damit wir genügend Zeit bis zum Ausflugsbeginn um 9 Uhr 30 haben. Auch in der letzten Nacht haben wir gut geschlafen, obwohl die Betten etwas härter als gewohnt sind. Zum ersten Mal stand in der vergangenen Nacht die Balkontür die ganze Nacht über offen, das war sehr angenehm.

Während wir das üblichen Morgenprogramm erledigen, überlegen wir noch, was wir nun morgen in Palermo machen. Unser Ausflug wurde ja "mangels Masse" gecancelt. Meine Idee, wir bleiben in Palermo, denn die Überlandausflüge sagen uns nicht so zu. Es gibt einen Aidaausflug „Bummel durch Palermo“ mit geführtem Rundgang durch die Kathedrale und ebenfalls durch das Teatro Massimo. Gerade das Teatro Massimo interessiert uns sehr und im Internet sind für unseren Tag in Palermo keine Karten mehr buchbar. Also buchen wir schnell noch diesen Ausflug per TV. Jetzt laufen wir gerade in den Hafen von Olbia (Sardinien) ein.

Bei der Einfahrt zum Hafen entdecken wir in einiger Entfernung im Wasser viele kleine Bojen o.ä., in Reih und Glied angeordnet. Wir wundern uns zunächst und können gar nichts damit anfangen. Später erfahren wir, dass hier Miesmuscheln gezüchtet werden. Wieder was dazu gelernt.

Frühstück und Ausflugsbeginn

Dann gehen wir zum Frühstück, wie immer auf das Außendeck des Bella Donna Restaurants auf Deck 10. So war es jedenfalls geplant. Aber draußen pfeift ein heftiger Wind und nur ganz Hartgesottene sitzen draußen. Wir suchen uns ein nettes Plätzchen im Innenbereich und kommen während des Frühstücks mit unseren Tischnachbarn ins Gespräch.

Gegen 8 Uhr 50 kehren wir auf unsere Kabine zurück und suchen unsere sieben Sachen zusammen. Auf dieser Kreuzfahrt wird die Abwicklung der Ausflüge etwas anders gehandhabt als wir es bisher kennen. Es gibt keinen Treffpunkt mehr auf dem Schiff, sondern alle Teilnehmer eines Ausflugs treffen sich jetzt direkt im Hafenbereich vor den Bussen. Wegen der neuen großen Aidaschiffe (Perla, Prima), die ein anderes Handling der Ausflüge benötigen, hat man diese Änderung eingeführt. Wir finden das sehr praktisch, man kann sich seine Zeit selber einteilen und muss nicht mit den Massen durchs

Treppenhaus auf Deck 3 hinunter laufen.

Wir sind etwa 15 Minuten vor der Abfahrt am Bus, der schon zur Hälfte gefüllt ist. Wir suchen uns einen schönen Platz und pünktlich um 9 Uhr 30 geht es los. Maria Rossa, unserer italienische, deutschsprachige Reiseleiterin begrüßt uns und stellt uns noch unseren Busfahrer Mario vor. Dann verlassen Olbia in Richtung Tempio Pausania ins Landesinnere. Wir möchten gerne von den 3 Inseln, die wir anlaufen, mehr von der Landschaft sehen. Städte sind zwar auch interessant, aber diesmal soll es halt die Landschaft sein. Sobald wir das Stadtgebiet von Olbia verlassen haben, durchfahren eine felsig-bergige Landschaft auf Sardinien, die sehr grün ist.

wir fahren durch die Region Gallura, eine sehr schöne Landschaft

Es hat aber auch in diesem Jahr, wie uns unsere Reiseleiterin erklärt, ungewöhnlich viel geregnet. Unterwegs zeigen sich immer wieder die für diese Landschaft typischen Granitfelsen, die diese hügelige Landschaft, die Gallura, prägen. Wir sehen viele Blüten verschiedenster Arten recht und links der Straße, Hecken von Opuntien, kleine Dörfer und auch einige Felder. Sehr viele Korkeichen stehen in dieser Region. Die Bäume werden regelmäßig geschält und der Kork verarbeitet. Anschließend dauert ca. 8-11 Jahre bis eine genügend dicke Korkschiicht nachgewachsen ist. Die Straße führt hinauf und hinunter, biegt nach rechts und nach links ab, es geht kaum einmal über längere Zeit geradeaus. Maria Rossa erzählt uns viel über Land und Leute und so vergeht die Stunde bis nach Tempio Pausania wie im Flug. Die Landschaft gefällt uns ausgesprochen gut und alles sieht sehr sauber und aufgeräumt aus.

Bummel durch Tempio Pausania

In Tempio Pausania, dem historische und geographische Zentrum der Gallura, führt uns unsere Reiseleiterin über den gerade stattfindenden Markt in die Altstadt und zeigt uns dort 3 Kirchen, die wir auch innen besuchen können. Die Kathedrale des Apostel St. Peter (Cattedrale di San Pietro Apostolo), die Kirche des Rosenkranzes (Oratorio del Rosario) und die Kirche des Heiligen Kreuzes (Oratorio di Santa Croce).

Die Ursprünge der Kathedrale stammen aus 15. Jhdt., aber es sind nur wenige Teile davon übrig geblieben. Die heutige Kirche wurde 1839 eingeweiht, eine schöne Kirche mit großen Kronleuchtern und einer schön bemalten Decke.

Die gegenüberliegende Kirche des Rosenkranzes, ebenfalls aus dem 15. Jhdt. besitzt ein plastisches Altarbild von 1700, ist ansonsten aber wesentlich einfacher ausgestattet.

Die Kirche des Heiligen Kreuzes ist ebenfalls sehr schlicht ausgestattet, ist aber vermutlich älter als die Kathedrale. Sie teilt sich den Glockenturm Campanara mit der Kathedrale.

Leider bleibt uns kaum mehr Zeit zum Umsehen, wir müssen wieder zurück zum Bahnhof. Allerdings können wir uns noch ein bisschen auf dem wöchentlich stattfindenden Markt umsehen, durch den wir unweigerlich auf dem Weg zum Bahnhof müssen. Das Straßenpflaster der Altstadt ist übrigens sehr uneben und es befinden sich diverse Stolpersteine im Pflaster (Wasserabflüsse ?), man muss ganz schön aufpassen.

unsere Bahnfahrt mit dem Trenino Verde beginnt

Am Bahnhof "Stazione Ferroviaria Tempio Pausania" angekommen, müssen wir noch ein bisschen warten und sehen uns den Bahnhof etwas genauer an. Das Stellwerk für die Weichen z.B. befindet direkt neben dem Eingang zum 1931 erbauten Bahnhof und wird vom Bahnhofsvorsteher persönlich betreut. Wir betreten das Inneren und sind mit einem Schlag zurück in den alten Zeiten. Holzverkleidung, Wandgemälde (Szenen aus dem Alltag der Stadt von Giuseppe Biasi), Lampen und Fenster – alles ist erstaunlich gut erhalten. Auf den Gleisen vor dem Bahnhof stehen alte, verrostete Züge, die mit Sicherheit schon so alt sind wie der Bahnhof selbst.

Dann ist es soweit, der historische Sonderzug Trenino Verde, der nur noch auf der schmalspurigen Bahnstrecke von Sassari nach Palau steht bereit. Er besteht aus einer grün-roten Schmalspurlokomotive (aus den 50er Jahren) mit zwei grünen Schmalspurwagen. Alle stürmen sofort die beiden Wagen. Aber zu früh gefreut.

Es sind 2 Gruppen von Aida unterwegs und jede Gruppe bekommt ihren eigenen Wagen. Also beginnt wieder der große Wechsel, fast alle sitzen falsch. Die Holzbänke sind hart und als Klimaanlage sind die offenen Fenster gut geeignet. Kurz darauf setzt sich der Zug rumpelnd in Bewegung.

Zunächst fahren wir noch durch das Stadtgebiet von Tempio Pausania. Später befindet sich linkerhand der Strecke noch ein kleines Industriegebiet, aber rechts der Strecke sehen wir schon schöne Landschaften vorbei ziehen. Viele grüne Wiesen mit vielen verschiedene blühende Pflanzen, viele Weinberge und ab und zu auch Felder. Dazu immer wieder mal Korkeiche, die meisten sind schon „geerntet“, der Kork wurde am unteren Stamm entfernt. Ab und zu ist auch das Lager einer Korkeichenfabrik zu sehen wo der "geerntete" Kork verarbeitet wird.

Ich stehe am Ende des Wagens und kann so zwischen 2 geöffneten Fenstern hin und her pendeln (keine offene Plattform), je nachdem, wo es was zu sehen gibt. Leider sind an vielen Stellen die Bäume und Sträucher im Laufe der Zeit schon sehr groß geworden. Nur ab und zu bietet sich eine Lücke zum Fotografieren, was sich aber auch immer wieder ändert. An jedem unbeschränkten Bahnübergang wird der Zug deutlich langsamer und hält fast an, lässt dann ein Signal ertönen und setzt langsam seine Fahrt wieder fort. Die Fahrt mit dem Zug gefällt uns sehr gut, weil wir viel von der Landschaft in der Region Gallura sehen können, nicht nur vom Bus aus. Natürlich entdecken wir auch immer wieder die typischen Granitfelsen dieser Region.

Pause mit kleinen Köstlichkeiten am Stausee Lago del Liscia

Nach ca. 1 Std. Fahrt hält der Zug am Stausee Lago del Liscia an. Hier legen wir eine Imbisspause ein. Auf schattigen Bänken nehmen wir Platz und können Salami, Ziegenkäse, Oliven und Rot- und Weißwein oder Wasser aus einheimischer Produktion probieren. Ein wunderbarer Platz in einer tollen Landschaft. Der Stausee ist riesig (Kapazität 105 Millionen m³) und die Ausmaße (fast 6 Km²) sehen wir erst so richtig bei der Weiterfahrt. Die Sonne scheint von einem blauen Himmel und die Temperatur liegt bei 27 Grad, was wollen wir mehr.

wir näher uns der Endstation Arzachena

Dann besteigen wir wieder den Zug und weiter geht die Fahrt durch die schöne Landschaft, zunächst für eine ganze Weile entlang des Stausees. Unterwegs hallten wir immer wieder Ausschau nach bestimmten Tieren. Von den 5 Millionen Schafen auf der Insel sehen wir allerdings nur eine einzige Schafherde. Je näher wir der Endstation bei Arzachena kommen, umso mehr Granitfelsen tauchen auf. Es gibt entlang der Strecke viel zu sehen und unsere Kameras klicken nur so vor sich her. Nach rund 2,5 Std. (einschließlich Pause) erreichen wir den Bahnhof von Arzachena und steigen dort aus. Unsere Busse stehen schon bereit und nach einer 45-minütigen Fahrt durch grüne Landschaft erreichen wir wieder den Hafen von Olbia. Der gesamte Ausflug dauerte rund 6 Std. und hat uns sehr gut gefallen. Wir wollten ja insbesondere die Landschaft von Sardinien sehen.

Rückkehr auf die Aidastella

Am Hafen erfolgt im Hauptgebäude der Stationne Marittima die Sicherheitskontrolle, die allerdings sehr lasch ist. Dann sind es noch etwa 5 Minuten zu Fuß bis zum Schiff. Auf dem Weg kann ich noch einige Fotos von der Aidastella in ihrer vollen Ausdehnung schießen. Am Schiff angekommen, gibt es für jeden der will, noch einen gut gekühlten Fruchtsaft. Danach gehen wir wieder an Bord.

Auf der Kabine angekommen, müssen wir feststellen, dass die Flasche Wasser in Elkes Rucksack ausgelaufen ist und diverse Sachen „unter Wasser“ gesetzt hat. Das Wasser war noch mit einer Brausetablette versetzt. Elke verteilt alles in der Kabine zum Trocknen und wir gehen erstmal zu "Kaffee und Kuchen".

Alle Schattenplätze auf dem Außendeck sind besetzt und in der Sonne ist es definitiv zu heiß. Also setzen wir uns in den Innenbereich und genießen verschiedene leckere Kuchenteilchen.

ein Malheur wird beseitigt - Abendessen wieder im Freien

Im Anschluss beschließt Elke die unter Wasser gesetzten Sachen einer Wäsche zu unterziehen. Also packen wir die gesamte Schmutzwäsche zusammen und gehen in den Wäschesaloni auf Deck 7. Erste positive Überraschung, die Eingangstür des Waschsaloins ist aus Glas und man kann so sehen, ob jemand direkt hinter der Tür steht oder nicht. Auf den anderen Schiffen (die wir bisher kennen) war das immer ein Problem. Machte man die Tür zu schnell auf, dann hatte sie jemand sehr schnell im Rücken. Zweite Überraschung, fast alle Maschinen sind besetzt, aber eine ist zum Glück noch frei. Also schnell alles reingesteckt und angeworfen. 2€ pro Wäsche und in 23 Min ist alles fertig. Dann geht's zurück in die Kabine.

Ich schieße noch einige Fotos von Deck 12 aus auf Olbia und die Umgebung. Dann fahre ich wieder hinunter auf unsere Kabine. Elke holt alleine die Wäsche während ich noch einige Fotos beim Ablegen in Olbia vom Balkon aus schieße. Elke verteilt die Wäsche wieder in der Kabine und ich verschicke wieder die täglichen Whatsapp mit Bildern an interessierte Bekannte und Freunde. Gegen 18 Uhr 30 gehen wir zum Abendessen ins

Bella Donna.

Mit Hilfe von Ronni (unserem Kellner der Transamerikatour 2017) finden wir noch 2 Plätze mit der Sonne im Rücken, die Schattenplätze sind schon alle belegt. Im Laufe des Essens füllt sich der Tisch langsam mit Leuten und es entwickeln sich wieder interessante Gespräche. Auch der Rotwein fließt wieder "in Strömen". Da uns die Vorstellung im Theatrum heute nicht sonderlich interessiert, kehren wir auf unsere Kabine zurück und beenden dort den Abend mit den üblichen Arbeiten. Auf jeden Fall hat uns, das, was wir von Sardinien heute gesehen haben, sehr gut gefallen. Eine schöne Insel, jedenfalls die Gegend, die wir besucht haben.

Wetter : viel Sonne, 27 Grad
Wellen : kaum 1 m in der Nacht
Unterkunft : Aidastella Balkonkabine 6162 steuerbord
Bahnfahrt : ca. 50 Km

10.06.2018

Palermo / Sizilien -- Ausflug PLM16 - Palermo und Teatro Massimo

Liegeplatz Aidastella : Piave South (Ausgang Deck 3)

der Tag beginnt in aller Ruhe

Als wir heute früh aufstehen ist die Insel Sizilien bereits in Sichtweite. Steil aufragende Berge mit kleinen Dörfer am Meer, ein idyllischer Anblick. Das Meer ist fast spiegelglatt, sehr ungewöhnlich. Später taucht Palermo voraus auf und wir machen uns langsam fertig. Heute können wir endlich wieder draußen frühstücken, kaum Wind und viel Sonne.

Während des Frühstücks werden sogar, zum ersten Mal auf dieser Kreuzfahrt, die Sonnenschirme aufgespannt. Wir genießen in aller Ruhe unser Frühstück, denn unser Ausflug startet erst um 10 Uhr 30. Schon beim Frühstück sind wir über die unendlich vielen Kirchtürme erstaunt, die wir in Palermo entdecken.

Uns gegenüber liegt an einem anderen Kai das italienische Segelschulschiff Amerigo Vespucci. Erstaunlicherweise windet sich schon heute morgen eine endlos erscheinende Schlange von Menschen durch den Hafen, die alle das Schiff besichtigen wollen. Es soll ca. 3-4 Std. dauern bis das Ende der Schlange das Schiff betreten kann. Niemand kann uns sagen, warum sich die Menschen bei viel Sonnenschein und später auch hohen Temperaturen so lange anstellen.

informative Stadtrundfahrt

Später kehren wir auf die Kabine zurück, packen unsere Sachen und machen uns kurz nach 10 Uhr auf die Socken, zum Glück. Schon auf Deck 4 stauen sich die Leute, da offensichtlich viele frühzeitig das Schiff verlassen wollen. So sind wir auch erst ca. 10

Minuten vor Beginn des Ausflugs am Bus, aber immer noch rechtzeitig. Nur ein Autobus steht für diesen Ausflug bereit. Es gibt sogar 2 Sitzreihen mit einem Tisch dazwischen. Da der Bus nicht ganz voll wird haben wir die beiden Sitzreihen für uns alleine, sehr schön. Zunächst unternehmen wir eine ca. 30-minütige informative Stadtrundfahrt durch die Stadtviertel Borgo Vechio, Monte di Pietà, Centro Storico di Palermo und Castellarmmare. Während der Rundfahrt erzählt uns unsere Reiseleiterin viel über Palermo und die Sehenswürdigkeiten am Wegesrand.

Bummel durch Palermo

In der Nähe der Piazza Marina verlassen wir den Bus und bummeln hinüber zum Garibaldi Park, der ein Teil der Piazza Marina ist. Rund um die Piazza stehen mehrere historische Paläste. Am Eingang fällt uns schon ein nettes kleines Häuschen auf welches, laut unserer Reiseleiterin, aus der Jugendstilzeit stammt. Im Park (1863 errichtet) stehen viele verschiedene Bäume u.a. auch mehrere beeindruckend große und ausladende Banyan-Bäume (Großblättrigen Feige, Ficus magnolioides) mit mächtigen Luftwurzeln.

Dann geht es quer über den am Wochenende stattfindenden Trödel- und Kunstmarkt zur Corso Vittorio Emanuele. Auf dieser Straße, heute eine Fußgängerzone, gehen wir in südwestlicher Richtung und unsere Reiseleiterin weist uns auf viele der Palazzi rechts und links der Straße hin, die im Stadtbild überlebt haben. Es sollen mehr als 400 sein. Besonders die reich verzierten, wuchtigen und großen Eingangsbereiche der Palazzi beeindrucken uns, sind aber, wie auch der Rest des Hauses sehr renovierungsbedürftig.

die Basilika San Francesco d' Assisi

An der Via Alessandro Paternostro biegen wir links ab und erreichen kurz darauf an der Piazza San Francesco d' Assisi die gotische Basilika San Francesco d' Assisi Die heutige Kirche wurde bereits ab 1255 als dreischiffiger Bau errichtet, mehrmals umgebaut und im 2. Weltkrieg schwer beschädigt, aber wieder aufgebaut. Mächtige Pfeiler tragen das Dach der Kirche, das teilweise mit einer Holvertäfelung versehen ist. Die Kirche besitzt eine sehr beeindruckende, teilweise barocke Innenausstattung. Direkt gegenüber der Kirche befindet sich die "Antica Focacceria San Francesco", die sich hier bereits seit 1834 ununterbrochen befindet. Hier werden viele sizilianische Spezialitäten und anderes serviert. Wir können einen kurzen Blick hineinwerfen.

Als wir ein bisschen die Straße hin- und her bummeln öffnet sich plötzlich das große Eingangstor des Palazzo Cattolica, vor dem wir gerade stehen, erbaut im 17. Jhdt. Normalerweise sehen wir immer nur das große Eingangstor zu den Palazzi von außen. Jetzt haben wir plötzlich die Gelegenheit einmal den inneren Bereich eines Palazzo zu sehen. Im Innenhof können wir Marmorkolonnaden und überdachten Bögen erkennen. Scheinbar gibt es im Palazzo (wie wir dem Klingelbrett entnehmen können) etliche Wohnungen, ein Hotel und auch Apartments, die man mieten kann.

Quattro Canti - Fontana Pretoria und 2 schöne Kirchen

Von hier aus bummeln wir wieder zurück zum Corso Vittorio Emanuele und biegen dann links ab. Vorbei an beeindruckenden, aber stark renovierungsbedürftigen Häuserfassaden erreichen wir Quattro Canti (Piazza Vigliena). Er liegt an der Kreuzung von Corso Vittorio

Emanuele und der Via Maqueda. Der Platz sowie auch die Häuser entstanden zwischen 1608-1620. Als wir mitten auf dieser Kreuzung stehen sind wir überwältigt von den vier Häusern, die rings um uns stehen. Die geschwungenen Fassaden der vier Paläste sind mit Statuen und Säulen verziert. In der Mitte der Palastfassaden steht jeweils die Figur eines spanischen Königs. An der Basis der Paläste befinden sich Brunnen, deren Fontänen und Statuen die vier Jahreszeiten symbolisieren. Beeindruckende Gebäude und Fassaden, hier kann man (wenn man Zeit hat) eine ganze Weile pausieren.

Wir aber müssen weiter. Von hier aus führt uns unsere Reiseleiterin, obwohl nicht im Programm vorgesehen, zum Brunnen Fontana Pretoria, der sich nur etwa 100 m entfernt vom Quattro Canti auf der Piazza Pretoria befindet. Er soll der größte und schönste Brunnen der Stadt sein, der schon 1573 hier errichtet wurde. Mit einem Umfang von 133 Metern und eine Höhe von 12 Metern besitzt er jedenfalls sehr beeindruckende Maße. An den Becken und auf den Geländern der Treppen stehen und liegen Statuen von Flussgöttern und Nymphen. Hier steht auch das Rathaus der Stadt.

Nur ein kurzes Stück weiter, an der Piazza Bellini, zeigt uns unsere Reiseleiterin die Kirchen San Cataldo und La Martorana. Die Kirche San Cataldo (1154-1160) sieht mit ihren 3 Kuppeln aus wie eine ehemalige Moschee, wurde aber als Privatkirche im arabisch-normannischen Stil errichtet. Der Turm der anderen Kirche sieht aus wie ein ehemaliges Minarett. Sehr interessante Bauwerke. Die Kirche La Martorana wurde bereits ab 1143 errichtet und erfuhr im Laufe der Geschichte zahlreiche bauliche Veränderungen. Die beiden unteren Stockwerke des Glockenturms sind noch im Originalzustand. Leider haben wir keine Zeit beide Kirchen zu besuchen.

die Kathedrale von Palermo

Von hier aus gehen wir zurück in die Corso Vittorio Emanuele und links abbiegend weiter zur Kathedrale von Palermo. Die Reiseleiterin erklärt uns zunächst vor der Kirche, die von ihren Ausmaßen her wirklich beeindruckend aussieht, einiges zur Geschichte der Kirche, mit deren Bau 1184 begonnen wurde. Nach vielen Umbauten durch die Eroberer soll sie aber im Inneren nicht mehr so beeindruckend aussehen. Wir drehen eine Runde durch die Kirche und tatsächlich ist es kein Vergleich mit der Kirche, die wir zuerst besucht haben. Trotzdem beeindruckt sie durch ihre Größe. In der Kirche befinden sich die Gräber der Stauferkaiser Heinrich VI., Friedrich II. und der Königin Konstanze von Sizilien. Interessant ist auch, dass in dieser wie auch in der ersten Kirche sich die Orgeln direkt im Altarbereich befinden, für uns sehr ungewöhnlich.

das Teatro Massimo

Für einen ausführlicheren Besuch ist unsere Zeit aber zu knapp, denn unsere Führung durch das Teatro Massimo beginnt bereits um 13 Uhr. Also verlassen wir die Kirche nach einer kurzen Besichtigung und gehen direkt zum Autobus. Die Fahrt zum Teatro Massimo dauert nur ein paar Minuten. Wir umrunden das mächtige Gebäude und betreten es durch einen Seiteneingang. Von hier aus geht es direkt in den großen Saal des Teatro Massimo. Ein beeindruckender Saal, 6 Ränge hoch und auf allen Ebenen befinden sich Logen bzw. ganz oben auch Stehplätze. Der Saal ist schön dekoriert und besitzt eine tolle Decke. Die Bühne können wir leider nicht sehen, denn das Bühnenbild wird gerade für eine neue Aufführung vorbereitet. Vor der Bühne befindet sich ein großer Orchestergraben. Vom

Zuschauerraum aus sehen wir schon die Königsloge, die sich am Ende des Zuschauerraums in Höhe des 2.Rangs befindet.

Der Blick von der Königsloge aus in den Besucherraum ist sehr schön. Heute kann jeder Besucher einen Platz in dieser Loge (ca. 15 Sitzplätzen) zu einem Preis von 100 € buchen, das ist der höchste Preis im Teatro Massimo. Anschließend können wir noch einen Blick in einen der Probensäle werfen, wo gerade Tänzer für ihren Auftritt üben. Wir müssen ganz leise sein. Letzter Punkt des Rundgangs ist die Herrenloge. Hier haben sich die Herren während der Pausen einer Aufführung aufgehalten, während die Damen in den Logen blieben.

Dieser Raum besitzt neben sehr vielen schönen Malereien auch eine ganz besondere Akustik. Lustigerweise besitzt die Raum etliche Türen hinter denen sich nur ein Mauerwerk und kein Zugang zu weiteren Räumen befindet. Dann verlassen wir wieder das Teatro Massimo. Am beeindruckendsten war der große Zuschauerraum, alle anderen Räume sind schön ausgestattet, viel Holz wurde zur Dekoration eingesetzt und auch diverse dekorative Kronleuchter installiert. Aber außer dem Zuschauersaal kommen die weiteren Räume des Opernhauses nicht an die prunkvolle Ausstattung des Opernhaus von Budapest, welches wir im letzten Jahr besuchten, heran. Dieses besitzt allerdings keinen so großen Zuschauerraum.

wir bummeln alleine weiter durch die Altstadt

Wir finden, dass sich der Besuch des Teatro Massimo trotzdem gelohnt hat. Nach Rücksprache mit der Reiseleiterin verlassen wir vor dem Teatro Massimo die Gruppe (wie auch einige andere). Der Rest hat noch etwa 20 Minuten Freizeit und fährt anschließend mit dem Bus zurück zum Schiff. Auf dem Platz vor dem Teatro Massimo entdecken wir noch 2 "Chioscos". Den "Chiosco Ribaudò" von 1894 und den "Chiosco Vicari" von 1897. Diese beiden Kioske wurden von Ernesto Basile entworfen und in ihrem Aussehen der Jugendstil-Umgebung des Teatro Massimo angepasst. Sie bestehen aus einem Mauerwerk mit Metallelementen aus Schmiedeeisen, mit raffinierten Kombinationen von Farben und phantasievollen Dekorationen und einer Ummauerung aus Marmor und typische achteckige Kuppeln. Noch heute werden hier Getränke, Zigaretten, Zeitschriften u.a. verkauft.

Wir gehen in eine der Seitengassen am Rande der Piazza Verdi und kaufen uns 2 Cola um unseren Flüssigkeitshaushalt wieder aufzufüllen. Es ist heute doch recht warm und leicht schwül. Wir bummeln nochmal zurück zur Straßenkreuzung Quattro Canti mit den 4 fast identischen, beeindruckenden Häusern und sehen uns in aller Ruhe um. Auch den großen Brunnen Fontana Pretoria und die beiden sehr interessanten Kirchen San Cataldo und La Martorana dahinter sehen wir uns jetzt nochmal ohne Zeitdruck an.

Es sind jetzt deutlich weniger Touristen vor Ort. Wir machen uns nach den Besichtigungen auf den Rückweg und bummeln die Corso Vittorio Emanuele hinunter bis zur Via Roma. Unterwegs kommen wir an weiteren doch recht renovierungsbedürftigen, aber trotzdem sehr interessanten Palazzi und anderen alten Häusern vorbei. Palermo ist eine wirklich sehr sehenswerte Stadt. Wir biegen links ab und laufen durch kleinere und größere Straßen ab der Piazza San Domenico Richtung Hafen. Während sich Elke auf den Stufen der "Chiesa di S. Cita" (erbaut um 1600) ausruht, betrete ich noch kurz das dazugehörige

Gebetshaus "Oratorio del Rosario di Santa Cita". Leider kostet es hier Eintritt und so sehe ich mich nur im Innenhof und einem ersten Vorraum um. Aber auch diese Stellen sind schon sehenswert.

In Palermo soll es, laut unserer Reiseleiterin mindestens 110 Kirchen und 55 Klöster geben. Am Hafen angekommen sind wir sehr erstaunt, denn noch immer steht hier eine unendlich lange Schlange von Leuten im Hafengebiet, die das Segelschiff besichtigen wollen. Warum diese Leute allerdings 3-4 Stunden in der großen Hitze stehen und warten wissen wir immer noch nicht. Die Schlange war heute früh schon genauso lang, als wir die Aidastella verlassen haben.

wir sind wieder zurück an Bord

Dann gehen wir wieder an Bord der Aidastella. Wir bringen unsere Sachen auf die Kabine und gehen gleich anschließend ins Bella Donna zu Kaffee und Kuchen, wieder im Innenbereich. Draußen sind alle Schattenplätze besetzt und in der Sonne ist es einfach zu heiß. „Bewaffnet mit 2 Erdbeermilchshakes kehren wir wieder auf unsere Kabine zurück. Hier genießen wir unseren Balkon, einschließlich Hängematte und die beiden Shakes. Später spülen wir uns den Schweiß vom Körper.

Abendessen und Autorennen

Zum Abendessen um 18 Uhr 30 sind zwar schon alle Sonnenschirme wieder eingerollt worden, die Sonne ist leicht verschleiert. So kann man es auch im Außenbereich gut aushalten. Ronni, unser Kellner von der Transamerika-Kreuzfahrt, begrüßt uns und zeigt uns gleich noch freie Plätze. Während des wieder sehr leckeren Abendessens mit Blick auf Palermo verlässt die Aidastella gegen 18 Uhr 45 den Hafen und nimmt Kurs auf Neapel. Langsam bleibt die beeindruckende Stadt mit seinen vielen Kirchen und Klöstern hinter uns zurück.

Kurz nach 20 Uhr verlassen wir das Bella Donna, denn heute ist Formel 1 Rennen. Auf Grund der Zeitverschiebung zu Kanada wird die Sendung zu einer sehr günstigen Zeit im Abendprogramm ausgestrahlt. Im Theater gibt es heute auch keine interessante Vorstellung für uns und so passt das sehr gut. Während des Rennens schreibe ich schon mal den Bericht und sichere alle Bilder und die Tagger-Daten. Morgen müssen wir wieder früher aufstehen (6 Uhr), denn unser Ausflug startet bereits um 8 Uhr 30. Nach dem Rennen will ich für Elke in der Aidastella noch einen Mojito holen, der allerdings aus irgendwelchen Gründen im Augenblick nicht gemixt werden kann. Daher nehme ich einen BBC und einen Caipirinha mit. Wir legen noch alle Sachen für morgen bereit.

Palermo hat uns auch außerordentlich gut gefallen. Leider konnten wir wegen des abgesagten Ausflugs nichts von der Insel sehen, aber die Stadt war auch dank der guten Führung sehr interessant.

Wetter : 28 Grad, 53 % Feuchte, sehr warm
Wellen : < 1 m (in der Nacht)
Kilometer : ca. 10 Km
Unterkunft : Aidastelle Balkonkabine 6162 steuerbord

11.06.2018

Neapel / Italien -- Ausflug NAP18 - Juwelen der Amalfiküste

Liegeplatz Aida : Pier No.5 (Ausgang Deck 3 für AIDA-Ausflüge, Deck 5 für Individualisten)

ein neuer Hafen wartet auf uns

In der letzten Nacht haben wir wieder gut geschlafen, auch wenn diese recht kurz war. Um 6 Uhr klingelt der Wecker, denn unser heutiger Ausflug zur Amalfi-Küste beginnt schon um 8 Uhr 30. Als wir aufstehen, passieren wir gerade die Insel Capri, deren Charme allerdings früh gegen 6 Uhr noch nicht so richtig zur Geltung kommt. Während wir uns Neapel langsam nähern, machen wir uns fertig und gehen gegen 7 Uhr zum Frühstück ins Bella Donna.

Frühstück im Freien

Heute können wir wieder draußen sitzen. Wir lieben es beim Essen im Freien zu sitzen, wenn die Temperaturen stimmen. Während wir frühstücken legt die Aidastella in Neapel an. Wir liegen direkt an der Stadt, vor uns das Castel Nuovo, eine Burg von 1279. Dahinter jede Menge Häuser und rechter Hand der Vulkan Vesuv. So richtig beeindruckt uns die Stadtansicht noch nicht.

unser Ausflug startet mit einem kleinen Stau

Als gegen 8 Uhr 10 das Schiff freigegeben wird machen wir uns sofort auf die Socken. Wieder was Neues, die Individualisten müssen das Schiff über Deck 5 verlassen, während die Aida-Ausflügler über das Deck 3 zu den bereitgestellten Bussen gehen.

Zunächst bekommen wir den Hinweis, dass wir mit dem Bus Nr. 6 fahren, dieser ist aber bereits voll, also steigen wir in den Bus Nr. 7 ein. Die Sitze sind hier extrem eng, aber irgendwie arrangiert man sich mit der Zeit. Unser Busfahrer ist Vinchento und unsere Reiseleiterin Kathja. Als der Bus voll ist, fahren wir los und verlassen den überaus großen Hafen erst nach einer längeren Strecke. Kathja erzählt viel über Land und Leute, während wir einen ersten Blick auf den Vulkan Vesuv werfen können. Wir fahren durch Industriegebiete und etwas unansehnliche Wohngebiete und sind gespannt, wie es auf der Autobahn A3 weiter geht.

erste wunderschöne Ausblicke auf die Küste

Die Strecke führt anfänglich direkt am Fuß des Vulkans Vesuv entlang. Ganz in der Nähe von Pompeji endet dann die Autobahn und es geht weiter auf der SS145. Rechts von uns sehen wir den Golf von Neapel und in der Ferne die Insel Ischia. Wir fahren jetzt auf die Halbinsel von Sorrent. Kurz bevor wir die Stadt Meta erreichen bietet sich uns ein erster atemberaubender Blick auf die Küste. An der zerklüfteten Steilküste liegen kleinere und größere Städte und herrliche Badebuchten. Zum Glück sitzen wir auf der richtigen (rechten

Seite in Fahrtrichtung) und können diese tolle Kulisse gut fotografieren.

Dann überqueren wir die Halbinsel von Sorrent zur anderen Seite, zum Golf von Salerno. Obwohl ich bei Superlativen immer sehr skeptisch bin, treffen diese für die folgende Küstenlandschaft absolut zu. Auf der "Strada Statale 163 Amalfitana", einer rund 50 Km langen Küstenstraße, die bei dem Ort Meta beginnt, folgt jetzt ein grandioser Ausblick nach dem anderen. Die Küste fällt hier steil ab und die Straße verläuft etwa 100m oberhalb des Meeres.

erster Fotostopp bei Positano - grandiose Ausblicke

Wer gerne fotografiert und sich gleichzeitig die tolle Küste ansehen möchte, der sollte unbedingt jetzt in Fahrtrichtung rechts im Bus sitzen. Dann sieht man sowohl die Küste und kann gleichzeitig schöne Fotos zu schießen. Nach jeder Kurve sieht die Küste wieder anders aus und die Fotoapparate und Smartphones sind im Dauereinsatz. Kurz vor Positano halten wir für einen ersten Fotostopp.

Was für ein Aussichtspunkt. Vor uns liegt das Städtchen Positano, das sich vom Meer aus bis weit hinauf in die Berge erstreckt, eine steile Angelegenheit. Direkt vor dem Ort am Meer erstreckt sich eine kleine Badebucht. Ein wirklich phantastischer Anblick. Jetzt können wir nachvollziehen, warum so viele Leute von der Amalfiküste schwärmen. Wir können uns gar nicht von diesem Anblick lösen, aber unsere Reiseleiterin drängt zum Aufbruch. Wir haben einen straffen Zeitplan.

Einige Kilometer weiter legen wir noch eine kurze Toilettenpause ein. Dann geht die Fahrt entlang der Amalfi-Küste mit atemberaubenden Ausblicken weiter. Dazu noch der blaue Himmel und strahlender Sonnenschein, was wollen wir mehr. Während der Fahrt bietet uns die Reiseleiterin an, zusätzlich zum Programm, eine Bootsfahrt entlang der Amalfi-Küste zu unternehmen. Dauer : 45 Min, Kosten : 13€ pro Person. Die meisten sind sofort Feuer und Flamme, da auch das Meer relativ ruhig ist.

wir erreichen Amalfi - Besuch der Kathedrale

Nach ca. 3 Std. Fahrt einschl. aller Pausen und Fotostopps verlassen wir in Amalfi an der Piazza Flavio Gioia den Bus. Wir bummeln in die Altstadt und besuchen mit der Reiseleiterin den Dom Sant'Andrea. Der Grundstein für den Dom wurde bereits im 6. Jhdt. gelegt. Schon der Aufgang zum Dom von der Piazza Duomo aus (ca.100 Stufen) ist beeindruckend. Am Ende der Treppe befindet sich eine Bronzetür aus dem Jahr 1057, die in Konstantinopel angefertigt wurde.

Zunächst betreten wir den "Kreuzgang des Paradieses". Es ist der alte Friedhof der Amalfi von 1267. Ein phantastischer Kreuzgang, der aus 60 Doppelsäulen besteht, die einzigartige Rundbögen in orientalischer Bauart tragen. Mitten drin ein kleiner mediterraner Garten. Im Kreuzgang sind einige Sarkophage ausgestellt, alte Mosaikfragmente aus dem 12 Jhdt. sind zu sehen und Abbildungen in Majolikafarben aus der gleichen Zeit zieren den Kreuzgang. Ein Ort, der uns wirklich sehr beeindruckt, weil dieser Kreuzgang so ganz anders aussieht als andere Kreuzgänge.

Durch eine kleine Kapelle gelangen wir in die alte "Basilika des Kruzifix", deren Anfänge

bereits aus dem 6. Jhd. stammen. Es sind noch Überreste alter Mauern und Fresken alter Kapellen aus dem 14. und 15. Jhd. zusehen. Diese ehemals einschiffige Kirche wurde mehrmals grundlegend umgebaut und beherbergt heute das Diözesanmuseum mit vielen wertvollen Kunstschätzen, darunter eine kostbare Mitra, außergewöhnliche Goldschmiedearbeiten aus dem 14. Jhd. sowie einen Goldkelch aus gleicher Zeit. Daneben befinden sich noch viele weitere Ausstellungsstücke aus den verschiedensten Jahrhunderten im Museum.

Von hier aus führt uns eine Treppe in die Krypta hinab, die etwa aus dem Jahr 1210 stammt. Wir sind überwältigt. Die Krypta ist mit Deckenfresken mit Motiven aus der Passion Christi ausgestattet und mit vielen, eleganten Dekorationen aus vergoldetem Gips versehen. Es gibt auf Marmor gemalte Wandmalereien und natürlich werden in der Krypta die Reliquien der Gebeine des Heiligen Andreas, einem Jünger von Jesus, aufbewahrt. So eine prunkvolle und überwältigende Ausstattung haben wir noch nicht gesehen. Alleine hier könnte man längere Zeit verweilen. Aber wie immer drängt die Zeit und so gehen wir zum Abschluss des Rundgangs in die große Kathedrale.

Diese 3-schiffige Kirche besitzt eine prächtige barocke Innenausstattung aus dem 18. Jahrhundert, wir sehen große Gemälde und eine Kassettendecke aus mehrfarbigem Marmor. Es gibt so viel zu sehen und unsere Augen wandern ständig hin und her. Auch die Kapellen in den Seitenschiffen sind üppig mit Statuen und Reliefs aus verschiedenen Jahrhunderten ausgestattet. Die insgesamt 30 Minuten für den Rundgang reichen natürlich überhaupt nicht aus, um sich alles anzusehen.

Bootsfahrt entlang der Amalfi-Küste

Wir verlassen die Kirche, steigen die vielen Stufen hinunter und diejenigen, die an der Bootsfahrt teilnehmen wollen folgen der Reiseleiterin zum Hafen. Hier treffen wir auf den 2. Teil der Gruppe, die den Ausflug entlang der Amalfi-Küste gebucht hat. Zusammen besteigen wir ein Boot und fahren jetzt zunächst nach Westen entlang der Küste. Schon alleine der Anblick von Amalfi vom Wasser aus ist atemberaubend.

Es gibt soviel zu sehen, so dass man die ganzen Eindrücke gar nicht alle beschreiben kann. Einfach mal einen Blick in die Fotogalerie werfen. Unsere Reiseleiterin weist uns auf viele schöne Häuser hin und nennt auch, soweit bekannt, ihre Besitzer. Es gibt kleine Badebuchten, Zugänge über Treppen zum Meer, Häuser die weit oben am Berg "kleben" und schöne Felsformationen. Nach etwa 15 Min dreht das Boot bei Conca dei Marini um und fährt jetzt Richtung Osten. Der Wellengang ist harmlos, aber ab und zu kommen doch einige Spritzer Meerwasser über die Bordwand ins Boot. Die Fahrt führt vorbei an Amalfi bis nach Marmorat. U.a. besitzt auch Paris Hilton hier an der Küste ein Haus. Nach rund 50 beeindruckenden Minuten sind wir wieder zurück. Eine tolle Bootsfahrt bei traumhaften Wetter und ziemlich ruhiger See, was will man mehr.

Mittagspause mit Pizza in Amalfi

Jetzt haben wir noch etwas Freizeit und die wollen wir nutzen, um in Amalfi eine italienische Pizza zu kosten. Wir lassen uns direkt unterhalb der Kathedrale in einem Restaurant nieder und bestellen 2 Limonaden und eine Pizza Salami. Wir sind dann, von

dem was uns da serviert wird, sehr überrascht. Die Pizza ist außen schön kross (aber nicht zu viel) und innen zwar weich aber nicht "labberig". Vor allen Dingen schmeckt die Tomate auf dem Pizzaboden noch richtig nach Tomate und auch die Salami ist sehr lecker. So eine gute Pizza hatten wir hier nicht erwartet. Natürlich ist die Pizza hier nicht ganz billig (10€, was auch noch geht), aber im Angesicht der Kathedrale und der Altstadt zu sitzen und zu speisen, dafür ist das in Ordnung.

Die Zeit vergeht recht schnell und nach einem kleinen Bummel durch Amalfi, es ist ziemlich voll hier, kehren wir zu der Stelle zurück an der uns der Bus wieder abholen soll. Kurze Zeit später ist er da und alle sind relativ pünktlich.

Fahrt nach Ravello mit Bummel durch den Ort

Mit dem Bus fahren wir nach Ravello, 350 m hoch in den Bergen gelegen. Wir haben Gelegenheit 1 Std. durch den überschaubaren Ort zu bummeln, wir könnten auch die Villa Rufolo besuchen, was für uns aber nicht so interessant ist, es wird auch gerade gebaut. Den schönen Blick auf die Küste, den man von den Gärten der Villa haben soll, gibt es auch kostenlos wenn man vor der Villa links durch den langen Tunnel geht. Auf Grund der hohen Temperaturen gönnen wir uns jeder noch 2 Kugeln Eis und genießen es auf der Piazza Duomo unter schattigen Bäumen. Die Basilica di Santa Maria Assunta e San Pantaleone, die direkt vor uns an der Piazza steht, besichtigen wir nicht. Es soll 5€ Eintritt kosten. Von der Piazza Duomo aus hat man auch sehr schöne Ausblicke in die Berge.

wir fahren zurück nach Neapel

Nach rund einer Stunde setzen wir unsere Rückfahrt durch die Berge nach Neapel fort. Auf der SP1 fahren wir, durch eine sehr schöne, grüne Landschaft, teilweise mit Ziegen auf der Straße, vorbei an Pompeji und dem Vesuv Richtung Neapel. Wir erreichen gegen 16 Uhr 25 wieder die Aidastella im Hafen von Neapel. Nach einer leichter Verwirrung steht fest, dass wir doch durch die Sicherheitskontrolle im Hafengebäude gehen müssen. Wir hatten gehofft, dass wir direkt zur Aidastella gehen können und dort die Kontrolle durchlaufen. Als wir im Terminal ankommen, steht dort schon eine lange Schlange und minütlich treffen weitere Busses ein. Die Schlange wird immer länger. Es gibt nur 2 Kontrollen und dementsprechend lange dauert es. Nach ca. 30 Min haben wir es dann geschafft und gehen endlich an Bord. Der Ausflug hat rund 9 Std. gedauert.

Milchshakes, Abendessen und ein paar leckere Cocktails

Während Elke schon auf die Kabine geht, hole ich noch 2 Erdbeermilchshakes von der Ocean Bar und wir entspannen auf unserem Balkon. Später duschen wir und gehen gegen 18 Uhr 30 wieder ins Bella Donna Restaurant. Es gibt zwar keine Schattenplätze mehr, aber die Sonne ist nicht mehr so heiß. Es bildet sich wieder eine nette Runde, das Essen schmeckt, der Rotwein mundet, es ist herrlich. Anschließend holen wir im Fotoshop unser Foto vom Clubtreffen ab und die kostenlose Vintagesekarte. In der Time Out Bar auf Deck 11 nahe dem Theatrum genehmigen wir uns noch einen Mojito und einen Caipirinha. Hier funktioniert das mit dem Mojito ohne Probleme. Ich bestelle mir noch einen Aida (siehe Barkarte), der auch sehr lecker schmeckt.

Nachdem wir unsere Cocktails genossen und ausgetrunken haben gehen wir zurück auf die Kabine und es startet das übliche Abendprogramm, Elke geht etwas früher ins Bett. Sie will mal wieder richtig ausschlafen. Morgen in Civitavecchia wird es ein ruhigerer Tag mit dem Besuch der Prima und dem Stadtbummel.

Wetter : 28 Grad, 64% Feuchte, wenig Wind
Kilometer : 170 Km alles zusammen
Wellen : nur sehr geringer Wellengang
Unterkunft : Aidastella Balkonkabine 6162 steuerbord

12.06.2018

Civitavecchia / Italien (Rom) -- Besichtigung Aidaprima / Stadtbummel

Liegeplatz Aida : Berth No. 13 (North), Ausgang Deck 3

heute haben wir etwas ganz besonderes vor

Unser Wecker klingelt heute erst gegen 7 Uhr 30, bzw. wir sind schon 15 Min vorher wach, denn die Aidastella legt mit lautem Getöse (Seitenstrahlrudern) an der Berth No. 13 in Civitavecchia an. Wir machen uns wie üblich fertig. Da draußen schon wieder die Sonne scheint können wir erneut auf dem Außenbereich des Bella Donna im Freien frühstücken.

wir besuchen die Aidaprima

Heute steht u.a. der Besuch der Aidaprima auf dem Programm, die hier und in Livorno gleichzeitig mit der Aidastella im Hafen liegt. Daher gab es u.A. das Ausflugsangebot "Besuch der Aidaprima - Rundgang". Wir nehmen daher nur unsere Kameras und die Personalausweise mit und gehen zunächst ins Theatrium auf Deck 9. Ein ungewöhnlicher Treffpunkt für einen ungewöhnlichen Ausflug. Ca. 30 Leute haben sich für diesen Ausflug angemeldet. Das geht übrigens nur über MyAida im Vorfeld der Reise u.a. wegen der Sicherheitsüberprüfung (man muss auch eine Pass- oder Personalausweisnummer angeben). Eine Buchung an Bord ist nicht mehr möglich.

Wir müssen einen Gesundheitszettel ausfüllen und werden daraufhin gewiesen dass wir auf jeden Fall unseren Personalausweis oder Reisepass dabei haben müssen. Kurz nach 10 Uhr laufen wir hinüber zur Aidaprima, die genau hinter uns am Kai liegt. Schon vor dem Schiff gibt es einige Unruhe, denn jeder muss seine Aidastella Bordkarte vorzeigen und bekommt dann eine neue Aidaprima-Bordkarte. Dann geht es zur Sicherheitskontrolle. Hier beginnt dann gleich ein kleines Chaos.

Probleme bei der Sicherheitskontrolle auf der Aidaprima

Unsere neuen Bordkarten werden vom Computer nicht akzeptiert. Kein Wunder, wenn man sich die Karten genauer ansieht. Die Karte tragen als Gültigkeitsdatum : 12.06.2018 bis 12.06.2016, das kann auch nicht funktionieren. Große Aufregung, viele Telefonate und 30 Minuten später bekommen wir neue Bordkarten. Dann können wir endlich an Bord

gehen. Eine Personalausweis oder Reisepass wollte niemand von uns sehen, soviel dazu.

der Rundgang beginnt - wir treffen Pepper

Schon nach dem Ein-/Ausgangsbereich (davon gibt es gleich 2) zeigt sich der Unterschied zur Aidastella. Der Gang u.a. zu den Fahrstühlen auf Deck 3 ist deutlich breiter und großzügiger als auf der Aidastella. Im Pier 3 Market in der Nähe des Eingangs entdecken wir Pepper, einen kleinen Roboter. Er soll sich auf den Kreuzfahrten um die Passagiere kümmern, außerdem beim Einchecken helfen und Orientierung an Bord sowie Empfehlungen für Restaurants und Ausflüge geben. Der Roboter spricht Deutsch, Englisch und Italienisch. Pepper ist 1,20 Meter groß, wiegt schlanke 28 Kilo und lässt sich über einen Zehn-Zoll-Touch-Screen betatschen. 17 Gelenke und drei Laufräder machen ihn mobil, Kulleraugen, ein Mund in Neutralhaltung und eine Art Ohrauswüchse zum Androiden. Eine entfernte Ähnlichkeit mit dem Star-Wars-Helden C-3PO ist ihm daher nicht abzusprechen.

Theatrium - Restaurants und ein toller Aussichtspunkt

Wir gehen anschließend in das Theatrium, welches dem der Aidastella sehr ähnelt, aber deutlich größer ist. Kein Wunder bei rund 3300 Passagieren. Interessant sind die Sitze mit Rückenlehnen auf dem untersten Deck des Theaters. Das soll in Zukunft auf allen anderen Aidaschiffen nachgerüstet werden. Vorbei an vielen, sehr unterschiedlichen Restaurants erreichen wir das Marktrestaurant. Hier erhalten wir natürlich während unseres Besuchs an Bord auch eine Sicherheitseinweisung für den Fall der Fälle, aber ohne dass wir Schwimmwesten anlegen müssen.

Wir gehen zurück, vorbei an den diversen Restaurants und dem Theater zur Shoppingmeile (Aida Plaza). Hier befindet sich u.a. auch die "Scharfe Ecke", wo es kostenlos Currywurst gibt. Hier befindet sich ein weiteres Restaurant, wo hauptsächlich Tapas angeboten werden. Im Anschluss besuchen wir zunächst die Diskothek D6, die sehr futuristisch gestaltet ist. Der Nachtclub Nightfly, wo täglich auch ein Bühnenprogramm angeboten wird, ist eher etwas plüschig gehalten. Jeder bekommt hier ein kleines Getränk gereicht. In dem Nachtclub muss man sich allerdings täglich Plätze reservieren, was 10€ kostet. Dafür ist dann ein Glas Champagner im Besuch des Nachtclub inklusive.

Direkt vor dem Nachtclub liegt die Spray Bar, wo Champagner einer bestimmten Marke serviert wird. Interessant ist an der Spray Bar (für uns) eigentlich nur der Zugang zu einem Aussichtspunkt auf der Aidaprima der seinesgleichen sucht. Ganz vorne in der Spitze des Schiffes liegt auf Deck 7 (oberhalb der Spray Bar) ein toller Aussichtspunkt. So etwas besitzt nur noch die Aidaperla. Leider soll dieser tolle Aussichtspunkt nur während der Liegezeiten im Hafen geöffnet sein, was sehr schade wäre. Die Aussicht ist wirklich sehr gut.

Fitness - Magnum Bar - Weite Welt Restaurant

Nächster Stopp ist der sehr große Fitnessbereich und die Magnum Ice Bar, die aber nicht im Preis inbegriffen ist. Vorbei am French Kiss Restaurant und dem Brauhaus erreichen wir das "Weite Welt Restaurant" (Buffet). Es ist das einzige Restaurant welches einen Außenbereich besitzt. Allerdings ist der Außenbereich deutlich kleiner als auf den Schiffen der Sphinxklasse und mitten drin befindet sich noch die Lanai-Bar. Außerdem bietet das

"Weite Welt Restaurant" zu den Öffnungszeiten 2 Sitzungen, wie das Markt Restaurant. Also kein gemütliches Sitzen im Freien und ausgiebiger Gedankenaustausch mit anderen Passagieren, was halt manchmal sich lange hin zieht.

das leidige Thema Balkone auf der Aidaprima

Von dem Außenbereich gehen wir über Stufen hinauf auf Deck 8. Hier befinden sich etliche Balkonkabinen, die wir nie im Leben buchen würden. Sobald man das Deck erreicht hat kann man in alle Balkonkabinen, an denen der Weg vorbeiführt, hineinsehen. Außerdem stehen teilweise Strandkörbe vor den Balkons, die die Sicht behindert. Außerdem befindet sich hier ein Raucherbereich was auch nicht so ideal ist. Zusätzlich kann man von diesen Balkonkabinen das Meer nicht direkt unter sich sehen, den bis zur Bordkante sind es mindesten 5 m. Eine sehr schlecht gewählte Lösung für die Balkonkabinen. Auch die darüberliegenden Balkonkabinen haben nur einen schrägen Blick aufs Meer, man kann nicht direkt nach unten sehen.

Beach Club - Sky Walk - Four Elements

Von hier aus gehen wir zum überdachten Beach Club in dem sich die deutlich geschrumpfte Aida Bar befindet. Die Glaskuppel spannt sich über den ganzen Beach Club und nur eine kleine Öffnung in der Decke sorgt für Frischluft. Allerdings können auch einige Seitentüren zum Außenbereich geöffnet werden. Ob das in warmen Regionen für eine gute Durchlüftung sorgt, wagen wir zu bezweifeln. Schon heute ist es hier im Beach Club ziemlich warm und schwül. Der Pool, der aus dem Beach Club durch eine Öffnung auch auf den Außenbereich führt, ist zwar größer als auf den Schiffen der Sphinx-Klasse. Aber wenn hier im Sommer rund 1000 Kinder an Bord sind kann das schon ganz schön eng werden.

Wir gehen weiter auf den Außenbereich. Hier befindet sich u.A. eine Minigolf Bahn, die wieder Platz für die Sonnenanbeter wegnimmt. Über uns ist eine der Wasserrutschen. Dann betreten wir einen der beiden Skywalks, einen gläsernen Laufweg von etwa 5 m Länge am Ende des Schiffs. Hier kann man direkt bis auf die unteren Decks sehen. Nicht jedermanns Sache.

Das Four Elements (Deck 14-17) steht für Action, Sport und Spaß für die ganze Familie. Für den richtigen Wasserspaß sorgen eine Rutsche namens „AIDA Racer“ sowie der „Lazy River“. Luftig wird es hingegen im Klettergarten. Hier gibt es auch eine große LED-Leinwand und auf den Außendecks 15 und 16 kann man joggen, den Golf-Abschlag in der Driving-Cage-Anlage üben, Minigolf oder Basketball spielen. Im Four Elements kann man im Dach mehr Segmente öffnen, was alles zu einer besseren Durchlüftung sorgt. Gegen 12 Uhr 30 endet hier unser Rundgang.

die Aidaprima ist nicht unser Schiff

Fazit : Die Aidaprima ist nicht unser Schiff. Die Innenausstattung der Aidaprima wirkt

deutlich "kühler" (moderner) als auf der Spinxklasse. Die Lage der Balkonkabine bedingt nur einen "eingeschränkten" (schrägen) Meerblick. Es ist in erster Linie ein Familienschiff und besonders fehlt uns beim Abendessen der schöne Außenbereich der Sphinx-Klasse.

relaxen an Bord der Aidastella

Wir machen uns auf den Rückweg zur Aidastella. Unseren Ausflug nach Civitavecchia (Stadtbummel) lassen wir sausen. Ich hatte mir zwar einen Rundgang ausgedacht. Aber da die Stadt nicht so wahnsinnig viel spannendes zu bieten hat, wollen wir einfach mal den Rest des Tages entspannen. Die Entspannung beginnt mit einem leckeren Burger im California Grill, Später besorge ich uns noch 2 Erdbeershakes, die wir während einer Pause auf dem Balkon genießen. Ich nutze wieder die Hängematte. Am Nachmittag nutzen wir die Gelegenheit mal wieder an der "Kaffee und Kuchen-Zeit" teilzunehmen. Sonst sind wir ja zu dieser Zeit oft auf Ausflügen unterwegs.

unsere 2. Sternstunde

Anschließend wird weiter relaxt. Gegen 18 Uhr 15 begeben wir uns zu unserer 2.Sternstunde (Veranstaltung für Grüne und Goldene Clubmitglieder) in den Bereich um die Wellness-Oase herum. Hier wurden sowohl Stehtische aber auch sehr viele Tische mit Stühlen aufgebaut. Zum Einstieg und Empfang gibt es für jeden ein Limonchellococktail und dazu ein Foto mit der Reiseberaterin und der General Managerin. Nach einer kurzen Ansprache können wir uns "zu Tisch begeben". Die Küchencrew hatte gestern in Neapel italienische Köstlichkeiten (Vorspeisen, Hauptgerichte und Hauptspeisen) eingekauft, die jetzt auf einem Grill zubereitet werden bzw. auf einem Buffet bereit stehen. Dazu wird Weiß- und Rotwein oder anderes serviert, später werden noch Schnäpse und Cognac ausgeschenkt. Alles mehr sehr lecker und auch die Vielfalt der angebotenen Speisen ist sehr gut. Die Reiseberaterin und die General Managerin sind persönlich ständig unterwegs, neben einigen anderen, um die Gäste zu versorgen und damit zufrieden zu stellen.

gemeinsame Abfahrt der Prima und Stella

Wie angekündigt verlässt gegen 20 Uhr die Aidaprima ihren Liegeplatz zu einer gemeinsamen Abfahrt in Civitavecchia. Zunächst fährt die Aidaprima an uns vorbei. Auf beiden Seiten stehen viele Leute an der Reling und es wird viel gejubelt und gewunken. Ein toller Anblick. Trotz eines Verbots (wie man uns vorher erklärt hat) lässt die Aidaprima ihr Thyphon bei Ausfahrt aus dem Hafen 3 mal ertönen. 15 Minuten später folgt unsere Aidastella, während die Aidaprima weiter draußen auf uns wartet. Zusätzlich erleben wir noch einen schöner Sonnenuntergang. Kurze Zeit später holen wir die Aidaprima ein und die Sonne geht hinter der Aidaprima unter, ein tolles Schauspiel. Mehrmals lassen beide Schiffe ihre Thyphone ertönen und dann trennen sich langsam die Aidastella und die Aidaprima voneinander. Die vollbeleuchtete Aidaprima ist, jetzt im letzten Tageslicht, noch ein toller Anblick. Wir unterhalten uns noch ein bisschen mit einigen Gästen und trinken etwas und gehen dann gehen gegen 21 Uhr 30 auf unsere Kabine zurück. Eine tolle Sternstunde und ein Schöner Tag gehen zu Ende.

Wetter : 23 Grad, teils heiter, teils bewölkt
Wellen : kaum Wellengang über Nacht
Unterkunft : Aidastella Balkonkabine 6162 steuerbord

13.06.2018

Livorno/Italien (Florenz) -- Ausflug LIV24 - schöne Dörfer der Cinque Terre

Liegeplatz Aidastella : Calata Sgaralino 62 (Ausgang auf Deck 3)

Seegang und Blitze in der Nacht

Schon gestern Abend zog sich der Himmel zu heute Nacht ging es dann richtig los. Zunächst nur Regen und dann gegen 3 Uhr nachts heftige Gewitter mit vielen Blitzen und Donner. Wir mussten sogar unsere Balkontür schließen, weil es draußen ziemlich laut (durch Blitz und Donner) zugeht. Eine Zeitlang merken wir auch wie sich das Schiff etwas mehr bewegt als in den letzten Tagen. Allerdings ist das noch gar nichts, Wellen um etwa 2 m.

Gegen 6 Uhr klingelt unser Wecker denn schon um 8 Uhr 15 soll unser Ausflug zur Cinque Terre starten. Wir quälen uns so langsam aus den Betten, ausschlafen wäre jetzt schöner, aber dann verpassen wir auch ein schöne Gegend Italiens. Fertig machen und frühstücken gehen, alles schon Routine an Bord. Während wir frühstücken legt Aidastella in Livorno an.

Unser Ausflug startet bei trübem Wetter

Unseren Ausflugsbus habe ich schon vom Balkon aus entdeckt, denn vorne in den Bussen befindet sich ein Schild mit der Ausflugsnummer. Kurz vor 8 Uhr verlassen wir die Aidastella und als wir zum Bus gehen tröpfelt es leicht. Mal sehen, was das mit dem Wetter heute wird. Der Wetterbericht lässt jedenfalls nichts Gutes erwarten. Der Bus, eine Ausführung für nur ca. 20 Personen ist scheinbar, wie auch der Bus von gestern, nur für die winzigen Italiener ausgestattet. Jedenfalls kann ich mit 1,82 m meine Beine nicht normal zwischen mir und dem Vordersitz unterbringen. Das kann ja bei der langen Tour heiter werden. Zum Glück sind wir aber bei Abfahrt nur 13 Personen an Bord und ich kann meine Beine nach Lust und Laune ausstrecken.

Zunächst geht die Fahrt durch Livorno und seine Vororte. Keine besonders spannende Landschaft. Später zeigt sich die typisch toskanische Landschaft mit vielen Pinien und weiten Flächen. Im Vorbeifahren können wir u.a. den Schiefen Turm von Pisa in der Ferne erahnen. Später passieren wir die Marmorbrüche von Carrara in den Apuanischen Alpen und sehen viele Firmen rechts und links der Straße die Marmor verarbeiten.

Unterwegs regnet es immer wieder, teilweise sehr heftig. Nach ca. 1 Std. legen wir eine "Keramikpause" ein. Dann erreichen wir La Spezia mit seinem sehr großen Hafen. La Spezia ist eine Militärstadt. Hinter La Spezia beginnt die Straße, die die 5 Dörfern der Cinque Terre miteinander verbindet. Sie ist sehr gewunden und schmal.

wir erreichen nach einer regnerischen Fahrt den Ort Riomaggiore

Unser Busfahrer hat ganz schon zu tun, denn auf der Straße herrscht reger Verkehr. Wir erreichen nach rund 2,5 Std. den Ort Riomaggiore, den östlichsten Ort, den wir

besichtigen werden. Unser kleiner Bus darf mit einer Sondergenehmigung bis direkt zum Dorf fahren, so dass wir keinen langen Anmarsch nach Riomaggiore haben. Riomaggiore ist, wie auch das 2. Dorf welches wir später besichtigen werden, eingebettet in den Nationalpark Cinque Terre. Gute 2 Stunden bekommen wir Zeit, um uns umzusehen. Das Wetter hat es sich scheinbar überlegt und es regnet im Augenblick nicht.

Wir laufen sofort los, um die regenfreie Phase zu nutzen. Ich habe mir im Vorfeld in Wikimapia.org schon einige Aussichtspunkte herausgesucht. Zu diesen wollen wir jetzt gehen. Von dem Punkt aus, wo wir losgehen bis zum Hafen sollen es etwa 600 m weit sein und der Höhenunterschied beträgt etwa 90 m. Daher ist der Abstieg in den Ort zwar relativ schräg, aber es hält sich in Grenzen. Es ist jetzt kurz nach 10 Uhr 30 und es sind nur wenige Leute unterwegs, sehr schön. Auf der Via del Santuario laufen wir Richtung Hafen. Der Ort Riomaggiore wurde um das Jahr 1250 das erste Mal erwähnt.

Der Ort wirkt hier relativ schmal und die Häuser ziehen sich rechts und links die Berghänge hinauf. Wir entdecken mittendrin Konstruktionen, die wie kleine Lifte aussehen. Es ist bestimmt ganz schön anstrengend für die Bewohner sich hier in Riomaggiore die Hänge rauf und runter zu bewegen. An den Berghängen haben die Anwohner sogar kleine Weinhänge angelegt. Überall sind viele Blumenkästen, Zitronen- und Orangenbäume und Oleanderbüsche zu sehen. Wir machen einen kleinen Abstecher in eine der vielen kleinen Gässchen und kehren dann auf die "Hauptstraße" zurück. Die Hauptstraße ist die einzige Straße mit nur ganz wenigen Stufen, die direkt zum Hafen führt. Erstaunlich viele Kirchtürme sind ringsherum zu sehen. Typischerweise hängt die Wäsche zum Trocknen außen an den Häusern bei dem Wetter.

Spaziergang zu einem Aussichtspunkt

Unser Weg führt uns dann nach links auf die Via de Loca, die anfänglich noch eine "normale", aber sehr schmale Straße ist. Vom dem ansteigenden Weg aus können wir ab und zu hinunter in das Stadtzentrum sehen. Von hier aus erkennt man immer besser wie die Häuser wirklich am Berg kleben. Zwischen den Häusern am Wegesrand entdecken wir kleine Gärten und Oasen der Ruhe mit Liegestühlen und Tischen. Selbst die kleinste Fläche wird mit 2 Stühlen und einem Tisch in eine Ruhezone umfunktioniert. Natürlich sieht man dem Ort an, dass er nicht sehr reich ist.

Es gibt einige Stellen, die mehr einer kleinen Müllkippe ähneln. Aber die Leute versuchen das beste aus ihrer Situation zu machen. Teilweise abenteuerliche Treppenkonstruktionen führen mangels Platz zu einzelnen Häusern. So langsam kommt der Hafen in Sicht. Vom höchsten Punkt mit einer schönen Aussicht aus müssen wir dann über winkelige Treppen und manchmal etwas glitschige Stufen zum Hafen hinunter steigen. Geländer sind hier allerdings eine Seltenheit. Also immer schön langsam und vorsichtig laufen. Jede kleine freie Stelle rechts und links der Treppe ist bepflanzt und manchmal mit irgendwelchen Kunstwerken versehen.

die schönste Stelle von Riomaggiore, wir sind am Hafen

Dann erreichen wir das Ortsende am kleinen Hafen und die Wellen schlagen ganz schön heftig gegen die Wellenbrecher vor dem Hafen. Von hier aus sieht Riomaggiore genauso aus wie wir uns die kleinen Städtchen in der Cinque Terre vorgestellt haben.

Hochaufragende, teilweise sehr bunte Häuser, die eng an die steil aufragenden Berge gebaut sind, damit der schmale Zugang zum Meer erhalten bleibt. Leider ist der Himmel heute total grau und zu allem Übel fängt es jetzt, nach ca. 40 Min., leicht an zu regnen. Wir schießen schnell ein paar schöne Fotos vom Hafen, die wir uns allerdings bei Sonnenschein erhofft hatten.

Im Hafenbereich, in ausreichender Entfernung zum sehr aufgewühlten Meer, liegen diverse kleine Fischerboote, mit denen sich heute aber keiner auf das Meer hinaus trauen wird. Wir genießen diesen Anblick noch eine kurze Weile, aber da der Regen immer stärker wird, suchen wir uns zunächst einen Unterschlupf. Überall werden die Regenschirme aufgespannt und die Regenspellen herausgeholt.

es beginnt es heftig zu regnen und hört bis zur Abfahrt nicht mehr auf !!!

So gut es geht versuchen wir von unserem Unterschlupf noch einige Fotos zu schießen, aber das ist schwierig. Der Regen wird stärker und wird bis zur Abfahrt auch nicht mehr aufhören, so ein Mist. Wir warten längere Zeit am Hafen, gehen dann aber weiter hoch und stellen uns immer wieder unter. Auf dem Weg nach oben strömt uns natürlich das ganze Regenwasser entgegen. Von allen Seiten "bombardiert" uns das Wasser und wir werden ganz schön nass. Unter diesen Umständen ist das Fotografieren nur schwer möglich. In einem Durchgang nahe dem Hafen (hier befindet sich auch der Zugang zum Bahnhof) findet Elke dann eine Toilette (1 €), das Plätschern des Regens animiert dazu, solche Orte aufzusuchen.

Weiter oben im Ort sind jetzt deutlich mehr Leute unterwegs, sie sind wahrscheinlich mit der Bahn angekommen, die u.a. die 5 Orte miteinander verbindet. Immer wieder suchen wir uns einen Unterschlupf vor den Wassermassen. Die Restaurants machen gute Geschäfte und unter allen Vordächer stehen die Touristen und warten auf darauf, dass der Regen aufhört. Falsch gedacht. Wir lassen uns noch für eine ganze Weile in der Kirche Chiesetta di N. S. della Compagnia aus dem 16. Jhdt. nieder, aber für Altertümer o.ä. haben wir im Augenblick bei diesem hundsmiserablen Wetter nichts mehr übrig. Wir hatten uns so auf diesen Ausflug gefreut.

wir kehren ziemlich durchnässt zum Bus zurück

15 Min vor Abfahrt unseres Busses sind wir wieder am Ausgangspunkt unseres Rundgangs zurück. Endlich mal wieder ein trockenes "Fleckchen Erde, unser Bus steht schon abfahrtsbereit dort. Zum Glück konnten wir noch einige gute Fotos vor dem großen Regen schießen, ansonsten ging fast nichts mehr. Die Lufttemperatur liegt nur bei 19 Grad und es ist windig.

Fahrt nach Vernazza

Wir fahren zurück zur Staatsstraße 370, die alle Dörfer der Cinque Terre miteinander verbindet und dann weiter entlang der Küste Richtung Vernazza. Überall hängen die Wolken sehr tief, teilweise bis zum Meer hinunter, es regnet immer noch ununterbrochen, aber weniger intensiv und es ist sehr dunkel geworden. Auch diesmal fährt uns unser Busfahrer soweit wie möglich an den Ort heran. Für die Strecke von Riomaggiore nach Vernazza braucht er ca. 40 Minuten.

Bummel durch den Ort, der Regen läßt nach

Der Regen hat inzwischen ein wenig nachgelassen und so laufen wir direkt zum Hafen, um möglichst schnell ein paar schöne Fotos schießen zu können. Vernazza ist ein bisschen älter wie Riomaggiore, schon um das Jahr 1000 gegründet, wurde bereits um 1100 das Kastell Doria oberhalb des Hafens erbaut. Anfänglich sind auf unserem Weg nur wenig Leute unterwegs, aber der Schein trügt. Wir kommen an einigen sehr schönen Häusern vorbei, deren Fassaden mit Feldsteinen versehen wurden. Als wir den Bahnhof erreichen, treffen wir auf die Massen, die aber alle nur Richtung Hafen laufen, für die Teile des Ortes weiter oben interessiert sich hier niemand. Es regnet etwas weniger (trotzdem hinderlich und unangenehm).

Auch in Vernazza gibt es viele kleine Seitengassen, aber wir wollen erstmal zum Hafen. Es ist schon ein lustiger Anblick hier im Ort. Neben einigen Souveniershops hängt am nächsten Haus die Wäsche zum Trocknen (!?) auf dem Balkon. Direkt neben den vielen Touristen, die sie scheinbar gar nicht wahrnehmen, steht die kleine, niedliche Kirche Chiesa de Santa Marta. Vorbei an alten Brunnen, kleinen Gassen, vielen Souvenirläden und Restaurants erreichen wir den Hafen, der hier deutlich größer ist als in Riomaggiore.

Wir suchen uns einen schönen Platz um einige Fotos zu schießen. Das ist bei vielen Touristen nicht ganz einfach. Alles sieht hier irgendwie viel größer, wuseliger und hektischer aus als in Riomaggiore obwohl in Vernazza halb so viele Leute (850 Einw.) leben. Mir hat Riomaggiore besser gefallen. Neben der Kirche Santa Margherita di Antiochia stehen am Hafen noch einige etwas heruntergekommene Häuser und diverse Restaurants. Auch ein kleiner Strand lädt (außer heute) zum Baden ein.

über viele Treppen geht es aufwärts

Von der südlichen Hafenseite aus steigen wir ins Dorf über viele Treppen nach oben. Der Regen hat inzwischen aufgehört, aber alles ist noch ziemlich nass, aber ab und zu kommt jetzt sogar die Sonne hervor. Wir bummeln durch viele kleine Gassen, treppauf und treppab, mal rechts, mal links herum und treffen immer wieder auf schöne Ausblicke, kleine Hinterhöfe, alte Mauern und andere interessante Stellen. Manchmal fallen nicht nur die Regentropfen noch von oben auf uns sondern auch die frisch gewaschene Wäsche tropft.

Nach unserem letzten Abstieg erreichen wieder den Bahnhof. Oben auf dem Bahnhof befinden sich die einzigen beiden Toiletten des Ortes, die wir entdecken konnte. Eine von beiden ist defekt, daher dauert es eine Weile bis wir dran sind. - 1€ p.P.

In der Pizzeria Fratelli nehmen wir noch eine kleine Mahlzeit zu uns. Eine große Portion Bruschetta für 5€ p.P., einen Orangensaft (5€ p.P.) und eine Cola (3€), die Preise gehen. Die Bruschetta schmeckt sehr gut und intensiv nach Tomaten da hier kaum Zwiebeln im Gericht vorhanden sind. Wir bummeln nochmal zum Hafen, bei Sonne, um dann auf die rechte Seite (vorher links) zu gehen und noch einiges zu fotografieren.

Danach gehen wir schnurstracks, weil die Zeit langsam drängt, zurück zum Bus am Ortseingang. Übrigens ist in Vernazza der Höhenunterschied zwischen Startpunkt und

Hafen wesentlich geringer als in Riomaggiore. Insgesamt hat mir Riomaggiore besser gefallen. Der Ort ist irgendwie enger und wirkt dadurch anders als Vernazza. Außerdem schien der Ort Vernazza mehr Touristen anzuziehen, dadurch war es hier ganz schön voll.

während der Rückfahrt kommt langsam die Sonne hervor - Abendessen im Brauhaus

Die Rückfahrt erfolgt dann, wie zum Hohn, bei zeitweiligem Sonnenschein, jedenfalls an der Küste. Als schöner Abschluss der Küstenfahrt können wir noch einen tollen Blick auf den Ort Corniglia werfen. Dieses Dorf ist das einzige der 5 Dörfer, welches nicht direkt an der Küste (auf Meereshöhe) liegt. Es befindet sich oben auf einem rund 90 m hohen Felsen. Eine "Keramikpause" wird auf der Rückfahrt nicht mehr eingelegt (Abstimmung im Bus) und gegen 17 Uhr 30 erreichen wir wieder die Aidastella. Wir bringen alles auf die Kabine, ziehen uns um und gehen heute mal ins Brauhaus zum Essen.

AIDASTELLA - zum letzten Mal im Brauhaus waren wir 2010 auf der Aidablu, also müssen wir es mal wieder probieren

Elke isst einen Kinderteller "Schnitzel mit Gemüse und Pommes". Das Schnitzel ist trotzdem sehr groß. Ich esse zunächst Currywurst mit Pommes, die Wurst geht, die Pommes sind in Ordnung, die Soße scharf und gut, danach noch einen Obadza mit Brezel. Dazu testen wir wieder so ein "3er-Brett" mit den verschiedenen Sorten Bier, die hier an Bord gebraut werden. Zum ersten und bisher letzten Mal konnten wir die 3 Biere an Bord der Aidablu (unsere erste Kreuzfahrt überhaupt) testen. Zum "krönenden Abschluss" gönnen wir uns im Bella Donna noch ein Eis. Die Leute am Tisch sind heute etwas schweigsam. Das Auslaufen sehen wir uns noch vom Außenbereich aus an bevor wir dann in die Aida Lounge gehen.

Dort gönnen wir uns noch jeden einen Cocktail. Elke ist etwas von den vielen Stufen geschafft und geht bald schlafen. Ich spule noch das übliche Abendprogramm ab. Schade, dass der Regentag heute uns den Ausflug so vermisst hat. Von Riomaggiore haben wir nur 30-40 Min. etwas sehen können, dann war es nur noch ein Kampf gegen den heftigen Regen. In Vernazza hört zwar der Regen langsam auf, aber der Himmel war anfänglich dunkelgrau und auch die Stufen glitschig. Aber wir haben auf jeden Fall mal einen kleinen Teil der Cinque Terre gesehen und einen Eindruck bekommen. Obwohl Riomaggiore mit 1580 fast doppelt so viele Einwohner hat wie Vernazza (852), so hat mir persönlich Riomaggiore besser gefallen. Vielleicht haben wir ja irgendwann nochmal die Gelegenheit die Küste bei Sonnenschein zu sehen. Gute Nacht.

Wellen	:	nachts bis 2 m, meistens aber <1m, sehr ruhig
Wetter	:	anfänglich sehr regnerisch, teilweise heftige Güsse in Riomaggiore, später nachlassend, in Vernazza läßt der Regen nach und Sonne kommt, bis 22 Grad
Unterkunft	:	Aidastella Balkonkabine 6162 steuerbord

14.06.2018

Ajaccio / Korsika -- Ausflug AJA02 - bizarre Felslandschaften der Calanche

Liegeplatz Aidastella : Capucins Nord (Ausgang Deck 3)

mit Ajaccio erreichen wir heute den letzten unbekanntem Hafen

Heute können wir mal wieder ausschlafen, unser Ausflug beginnt erst um 10 Uhr 30. Draußen scheint die Sonne und die Insel Korsika ist schon in Sicht. Wir machen uns fertig und gehen anschließend zum Frühstück. Währenddessen läuft die Aidastella in den Hafen von Ajaccio ein. Der Hafen und die Stadt Ajaccio sind von einer tollen Bergkulisse umgeben. Bei der Anfahrt entdecken wir sogar Schneereste auf einem etwas weiter entfernten Berg.

Nach der Freigabe durch die Behörden gehen wir zu unserem bereitstehenden Bus. Ungefähr 50 Leute sind mit uns auf diesem Ausflug. Unsere Reiseleiterin Charlott stammt aus dem Teil Frankreichs, der dem Saarland gleich gegenüber liegt. Sie spricht einen lustigen saarländisch-schwäbischen Dialekt, fast wie Familie Becker (Fernsehserie). Bei Sonnenschein verlassen wir gegen 10 Uhr 30 den Hafen von Ajaccio. Bei der Fahrt um den Hafen herum können wir die Aidastella von einigen Seiten aus fotografieren.

unser Ausflug zur Calanche beginnt

Immer in Sichtweite des Golf von Sagone fahren wir auf der D51 entlang schöner Küstenabschnitte mit Badebuchten und hügeligen Landschaften durch eine wunderbare Gegend. Es ist sehr grün hier in diesem Teil der Insel, die Berge sind sanft geschwungen und nicht besonders schroff. Immer wieder bieten sich uns tolle Ausblicke von weiter oben auf die großen Buchten und viele Sandstrände. Kurz vor Cargese legen wir einen kurzen Fotostopp ein. Wunderbare Aussichten nach rechts und links.

Von hier aus können wir auch einen von vielen Genuesertürmen sehen, die hier auf Korsika stehen. Das sind Rundtürme, die die Genueser ab der Mitte des 16. Jhdts. als Schutz gegen nordafrikanischen muslimischen Piraten erbaut haben. 67 von ehemals 150 Türmen stehen noch.

Nach kurzer Fahrt stoppen wir einmal in Cargese für eine "Keramikpause". Anschließend biegen wir etwas mehr ins Inland ab. Unterwegs passieren wir auch Piana. Dieser Ort gilt als eines der "schönsten Dörfer Frankreichs". Nach kurzer Fahrt, weiterhin durch tolle Landschaften, vorbei an großen Buchten und schönen Bergen erreichen wir jetzt unser eigentliches Ziel, die "Les Calanches de Piana" auch kurz Calanche genannt. Wir sind begeistert, durch was für eine faszinierende Landschaft wir jetzt fahren.

die Calanche - eine bizarre und faszinierende Felsformation aus rötlichem Granit

Die Calanche ist eine bizarre Felsformation aus rötlichem Granit, die in etwa 400 m Höhe

in der Nähe der Küste liegt. Das Besondere dieser Gegend sind die Verwitterungsformen, die hier entstanden sind, die so genannten Tafoni. Es soll hier Hundeköpfe, ein Herz, einen Bischof und ähnliche geben. Der Bus fährt zum Glück relativ langsam auf der sehr engen und kurvenreichen Strecke, so dass wir gut fotografieren können (auch hier sind die Plätze links im Bus von Vorteil).

An einer Stelle können wir den Bus verlassen und dürfen jetzt entlang der Straße bis zu einem "Parkplatz" laufen, wo uns der Bus wieder einsammeln soll. Unsere Reiseleiterin rät zur Eile, weil der Bus dort nicht so lange stehen kann, aber alle sind einfach nur faszinierend von dieser Landschaft. Wir haben nur noch Augen für die tollen verwitterte Granitfelsen. Sobald die Sonne hervorkommt, sehen die Felsen noch intensiver in ihren Farben, besonders dem Rotton, aus. Die Fotoapparate und Smartphones laufen heiß.

Immer wieder ruft die Reiseleiterin, aber wir können uns einfach nicht so leicht von diesem Anblick lösen. Insgesamt laufen wir 1,5 Km in rund 30 Min und bleiben immer wieder stehen um uns diese grandiose Felslandschaft anzusehen und Fotos zu schießen. Auch hier, wie fast überall auf der Insel, sehen wir auch immer wieder Milane über unseren Köpfen kreisen. Unsere Reiseleiterin hatte uns darauf hingewiesen.

die Rückfahrt beginnt mit Verspätung

Nachdem sie mit viele Überredungskraft und lauten Rufen ihre "Truppe" wieder zusammen hat, fahren wir mit dem Bus auf gleicher Strecke zurück Richtung Ajaccio. So kommen wir ein zweites Mal an dieser beeindruckenden Felsformation "Calanche" vorbeizufahren.

In Sagone legen wir in der "Glacier Patisserie" noch eine Erfrischungspause mit kostenlosen Getränken (freie Auswahl, im Ausflugspreis enthalten) ein. Hier gibt es natürlich auch die Möglichkeit das WC zu nutzen. Dann geht es Nonstop nach Ajaccio. Unterwegs werden die Wolken in den Bergen immer dichter, an der Küste scheint noch Sonne. Mit 30 Min. Verspätung (weil wir in der Calanche so getrödelt haben) erreichen wir gegen 15 Uhr 15 die Aidastella.

wir lassen den Tag an Bord ruhig ausklingen

Wir verbringen anschließend einen ruhigen Nachmittag an Bord. Zunächst genießen wir Kaffee und Kuchen, dann waschen wir endlich mal unsere Hosen, sie haben es jetzt nötig. Mit 2 leckeren Erdbeershakes ziehen wir uns auf unseren Balkon zurück. Von hier aus verschicke ich schnell noch einige schöne Bilder des Tages an Freunde in Deutschland. Ab und zu fallen schon einige Regentropfen. Später essen wir auf dem Bella Donna Außendeck, wieder findet sich eine nette Runde.. Hier erleben wir auch noch wie die Aidastella Korsika wieder verlässt.

Jetzt liegt endlich wieder ein Seetag vor uns. Wir holen noch unsere Vintage-Seekarte im Fotoshop ab, die Bilder der Sternstunde werden direkt auf unsere Kabine geliefert. Später genießen wir in der Time Out Bar noch einen Mojito (Minzblätter sind scheinbar wieder da), ich gönne mir erst einen Pina Colada, dann noch einen Long Island Ice Tea. Dann beenden wir den Tag auf der Kabine mit den üblichen Arbeiten. Es war ein sehr schöner Tag sowohl vom Wetter her als auch vom Ausflug.

Wellen : < 2 m in der Nacht
Wetter : viel Sonne, später Wolken in den Bergen, einige Regentropfen auf dem Schiff, 24 Grad
Unterkunft : Aidastella Balkonkabine 6162 steuerbord

15.06.2018 2.Seetag - wir sind auf dem Weg nach Barcelona

heute bleibt der Wecker aus

Endlich mal wieder ein Seetag. Wir schlafen solange bis wir wach werden, machen uns fertig und gehen dann frühstücken. Kein Zeitdruck, man kann es sich so richtig gut gehen lassen. Bei strahlendem Sonnenschein genießen unser Frühstück auf dem Außenbereich des Bella Donna.

kleiner Fotorundgang

Dann kehren wir auf unsere Kabine zurück. Unser Kabinenboy, der immer sehr nett ist, empfängt uns freudestrahlend und teilt uns mit, dass unsere Kabine schon fertig ist. Wir sind begeistert. Anschließend machen wir uns auf den Weg durch das Schiff, um die kleinen Unterschiede zwischen der Aidastella und der Aidablu fotografisch zu dokumentieren. Beide Schiffe gehören schon zur Sphinx-Klasse 2 (alle besitzen ein Brauhaus) und sind sich relativ ähnlich. Die Aidadiva, -Luna und -Bella gehören noch zur ersten Sphinx-Klasse (ohne Brauhaus). Zuvor hatten wir schon im Bella Donna die Schonkostecke, die Schinkenecke, die Tim Mälzer Ecke und das Kinderbuffet fotografiert.

Auf Deck 3 beginnen wir mit unseren Fotos. Im vorderen Treppenhaus zieht sich bis hinauf auf Deck 9 eine Videowand auf der verschiedenste Unterwasserszenarien dargestellt werden, Wir sehen Haie, Schildkröte, Walhaie, Muränen und vieles mehr. Dazu hört man noch, wenn es ruhig ist, ein Meeresblubbern. Ein wirklich tolle Sache. Zwischen den Aufzügen im vorderen Treppenhaus befinden sich auf jedem Deck Fotos, die sich ähneln, aber jedes doch etwas anderes ist. Auf Deck 9 befindet sich die Vinothek an einer anderen Stelle und auch hinter dem Fotoshop wurden weitere Geschäfte eingebaut (immer im Vergleich zur Aidablu).

Vortrag Barcelona - wir umfahren ein Gebiet mit höherem Wellengang

Wir bleiben zunächst auf Deck 10 und hören uns noch einen Vortrag der Lektorin über Barcelona an. Ihr Art des Vortrages ist zwar nicht so ganz unser Fall, aber uns interessiert, was sie von Barcelona zeigt. Es sind einige bekannte Bauten dabei, die wir kennen. Punkt 11 Uhr hält der Kapitän noch seine tägliche Ansprache, u.a. gibt er bekannt, dass wir im Augenblick mehr nach Nordwesten, statt nach Südwesten fahren. In Richtung Barcelona befindet sich ein Gebiet mit deutlich höheren Wellen, welches er umfahren will, damit wir in ruhigem Fahrwasser bleiben. Es ist wahrscheinlich der berühmte Fallwind Mistral, ein kalter und starker Wind aus dem Rhonetal kommend, der die höheren Wellen erzeugt. Allerdings nimmt während der weiteren Fahrt es die Windgeschwindigkeiten deutlich zu, bis zu 70 Km/h. Schon sehr heftig und kühl bei nur 20 Grad.

wir testen die neue Langnese Happiness Eiscreme Station

Dann gehen wir auf Deck 10. Die Aidalounge hat sich von der Ausstattung her sehr verändert, wie man auf den Bildern sieht. Auch die Lampen in der Aidabar an den Fenstern sind (für uns jedenfalls) neu. Auf Deck 10, dort wo sich einst das 4D Kino befand, sind jetzt neue Kabinen eingebaut worden schade. Da wo sich ehemals das Blütenmeer befand steht jetzt die Langnese Happiness Eiscreme Station. Heute gibt es interessante Eissorten, die wir gleich mal testen. Pro Kugel 1€ , das ist nicht teuer und das Eis schmeckt sehr gut. Man bekommt es in Waffeln oder Pappbechern.

Nachdem wir unser Eis verspeist und dem Treiben auf dem Pooldeck eine Weile zugesehen haben, wechseln wir in den California Grill. Einige Stücken Pizza zum Mittag reichen heute. Anschließend legen wir eine Pause auf unserer Balkonkabine ein, bevor wir gegen 15 Uhr wieder zu Kaffee und Kuchen gehen. Heute zum letzten Mal, morgen sind wir in Barcelona unterwegs. Wir sitzen allerdings heute innen weil draußen ziemliche Winde blasen.

plötzliche Unruhe auf dem Außendeck des Bella Donna

Plötzlich ist eine gewisse Unruhe auf dem Außendeck zu spüren und ich entdecke etwas, was aussieht wie der Blas eines Wal. Sofort bin ich mit meiner Kamera draußen und tatsächlich. Mit Tele kann ich 2 Wale sehen, aber auf die Entfernung sind sie kaum zu fotografieren. Nur ein grauer Rücken, mehr ist nicht zu sehen. Dann sind sie auch schon wieder weg. Die Wellenhöhe ist inzwischen auf etwa 3 m angestiegen aber das Schiff liegt, wegen der Stabilisatoren, relativ ruhig. Nur ganz leichte Schaukelbewegungen sind zu merken. Trotzdem sind die ersten schon an der Rezeption um sich Pillen gegen Übelkeit geben zu lassen.

entspannter Nachmittag und Abendessen mit interessanten Gesprächen

Anschließend gehen wir wieder auf unsere Balkonkabine. Ein bisschen Fernsehen (Fußball WM), lesen bzw. Bilder ansehen und schon ist es wieder 18 Uhr 30, Essenszeit. Also ziehen wir uns um und gehen ins Bella Donna. Hier ist es ziemlich voll da nur 4 hartgesottene Leute im Freien sitzen, der Rest hat sich nach innen verzogen. Wir finden an einem 4er Tisch Platz und unterhalten uns sehr nett mit einem Paar aus Schwaben. Wie sich herausstellt, waren die Beiden, ohne das wir es bis dahin wussten, auf dem gleichen Ausflug in Palermo wie wir.

Später gehen wir noch in die Aidabar und genießen jeder einen Cocktail in der Aidabar und ziehen uns dann zum üblichen Abendprogramm auf die Kabine zurück. Hier erleben wir noch einen tollen Sonnenuntergang.

Wetter : max 21 Grad, Wind bei 70 Km/h, teile heiter, teils bewölkt
Wetter : bis zu 3 m hoch
Unterkunft : Aidastella Balkonkabine 6162 steuerbord

16.06.2018

Barcelona/Spanien -- Sagrada Familia und Hospital Sant Pau (in Eigenregie)

Liegeplatz Barcelona Aidastella : Terminal E

wir sind zum 3.mal in Barcelona

Nachdem wir schon einmal für Stunden bzw. Tage in Barcelona waren, wollen wir uns heute weitere Sehenswürdigkeiten in Barcelona ansehen. Um 6 Uhr klingelt der Wecker und kurz darauf geht die Sonne auf. Um 7 Uhr frühstücken wir bei schönstem Sonnenschein auf dem Außendeck des Bella Donna Restaurant. Um 7 Uhr 50 stehen wir, zusammen mit mindestens 30 anderen Passagieren am Ausgang auf Deck 5, wir wollen mit die ersten sein, die von Bord gehen, damit wir unser Programm möglichst ohne Zeitdruck "abspulen" können. Erst um 8 Uhr 10 dürfen wir von Bord.

mit dem Portbus verlassen wir das Hafengelände

Der T3 Portshuttle, der die Fahrgäste der Kreuzfahrtterminals aus dem Hafengebiet befördert, steht schon abfahrtsbereit vor Terminal E. Bei einem Mitarbeiter vor dem Bus kaufen wir 2 Tickets für die Hin- und Rückfahrt. Jedes Ticket kostet 4€ p.P. Kurz darauf fährt der Bus ab und 10 Minuten später an der Haltestelle hinter dem Finanzamt nahe dem Plaça del Portal de la Pau mit der Columbus Säule mitten auf dem Platz steigen wir aus.

mit der Metro zum Palau de la Musica

Von hier aus sind es keine 5 Min bis zur Metro Drassanes, mit der wir zur Placa Catalunya fahren wollen. Barcelona besitzt ein gut ausgebautes Metronetz. Beim Kauf eines T10-Tickets mit Kreditkarte will der Automat meine Pin haben. Diese habe ich nicht so schnell bei der Hand und zahle daher die 10,20€ bar.

Hier noch ein Tipp, der Geld sparen kann. Nicht alle Metro-Stationen haben einen Bahnsteig, der sich zwischen den beiden Fahrtrichtungen befindet. Man kann sich hier noch überlegen, welche Fahrtrichtung die richtige ist. Viele Stationen besitzen getrennte Bahnsteige und erwischt man den falschen, dann ist man schon mindestens 1 Fahrt auf seiner Karte los. Denn bevor man auf den Bahnsteig kommt, muß man durch eine Entwertermaschine. Steht man jetzt auf dem falschen Bahnsteig, so kann man nicht einfach zu dem anderen hinüber gehen, sondern muß erst durch eine Schranke seinen Bahnsteig verlassen. Der Zugang zum anderen Bahnsteig ist nur möglich, indem man wieder eine Entwertermaschine passiert. Also immer vorher genau hinsehen, in welche Richtung man fahren muss.

Mit der Linie 3 (Richtung Trinitat Nova) fahren wir 2 Stationen bis Placa Catalunya, und verlassen die Station über den Ausgang "Ramblas". Etwa 100 m zurück auf "La Rambla" biegen wir links in die Carrer de Santa Anna ein, überqueren dann die Avenida de la Puerta del Ángel und gehen weiter auf der Carrer Comtal. Unterwegs sehen wir schon viele tolle Häuser. Da ich aber nicht genau weiß, wie gut wir unseren Zeitplan einhalten

werden, können wir nicht oft stehen um den Anblick der schönen Häuser zu genießen. Bei unserem letzten Barcelonabesuch besuchten wir auch schon einmal diese Gegend. Wir laufen weiter bis zur Via Laietana.

Rund um die größere Straßenkreuzung stehen ebenfalls ein paar ganz toll aussehende Gebäude, die wir uns aber auch nicht näher ansehen können, denn wir liegen jetzt etwas hinter unserem Zeitplan. Wir haben für heute Eintrittskarten für das Hospital Sant Pau (10 Uhr 30) und die Kirche Sagrada Família (14 Uhr) gekauft, die wir auf gar keinen Fall verpassen wollen. Also gehen wir halbwegs in die Carrer de Sant Pere Més Alt direkt zum Palau de la Música Catalana.

Dieser Palast der katalanischen Musik ist ein Konzertsaal, der 1908 erbaut wurde. Obwohl es erst kurz nach 9 Uhr ist (heute ist Sonnabend) steht schon eine lange Schlange von Menschen vor dem Eingang. Wir können uns leider nur die Fassade des beeindruckenden Bauwerks ansehen, für eine Innenbesichtigung (ca. 60 Min. Führung) reicht die Zeit heute nicht. Aber schon die alleine die Fassade fasziniert uns sehr. Sie ist mit großen Figuren, Säulen, Mosaiken, gefärbtem Glas und glasierte Fliesen ausgestattet. An einer Ecke des Gebäudes sieht eine massive Skulpturengruppe von oben auf uns herab. Die Front zur Carrer de Sant Pere Més Alt besteht aus 2 massiven Bögen mit 3 enorm dicken Säulen. Diese dienten in früheren Zeiten als Ticketbox. Die Luken, durch die die Tickets verkauft wurde, sind noch zu erkennen.

Passatge de les Manufactures - Passatge de Sert und der Arc de Triomf

Dieses Gebäude beeindruckt uns enorm, aber wir müssen leider weiter. Auf der Carrer de Sant Pere Més Alt befindet sich etwa 100 m weiter linkerhand die Passatge de les Manufactures, die 1878 entstand. Diese Passage war etwas heruntergekommen, wurde aber in den letzten Jahren restauriert und renoviert. Früher befanden sich hier kleine Textilgeschäfte, Werkstätten und wie auch noch heute, Wohnungen. Heute haben hier Bars sowie ein Hotel in einem ehemaligen Textillager Einzug gehalten. Eine interessante Atmosphäre.

Wir bleiben aber auf der Carrer de Sant Pere Més Alt und gehen weiter bis zur Passatge de Sert. Leider ist der Zugang geschlossen und wir sehen keine Möglichkeit da hinein zu kommen, schade. Diese Passatge wurde bereits 1753 errichtet, als sich hier eine Textilfabrik ansiedelte. In diesem Zusammenhang wurde die Passatge errichtet. So bummeln wir weiter, überqueren den kleinen Plaça de Sant Pere und erreichen schließlich den Arc de Triomf.

Dieser Arc de Triomf diente 1888 als Eingangstor zur Weltausstellung in Barcelona. Über die Paseo Lluís Companys (Promenade) gelangte man zum Parc de la Ciutadella, in dem der größte Teil der Weltausstellung stattfand. Leider ist der 30 m hohe Arc de Triomf von der sonnenbeschienenen Seite her gerade eingerüstet, ungünstig für die Fotografen. An der Seite der Promenade stehen einige schöne, alte Gebäude. Jetzt aber müssen wir uns auf den Weg zum Hospital Sant Pau machen, damit wir unsere deutschsprachige Führung um 10 Uhr 30 nicht verpassen. Vorbei an Arc de Triomf, von dem wir wenigstens noch einige Fotos von der Schattenseite schießen, erreichen wir die Metro Station "Arc de Triomf", die sich gleich schräg gegenüber dem Triumpfbogen befindet. Mit der Linie 1 fahren wir in Richtung Fondo 5 Stationen bis La Sagrera, hier

steigen wir in die Linie 5 Richtung Cornelia Conte. 2 Stationen später haben wir die Station Sant Pau erreicht und verlassen um 10 Uhr 20 diese durch den Ausgang Carrer de Cartagena. Auch diesmal ist es in den Metrostationen in Barcelona, wie auch schon bei unserem letzten Besuch, sehr warm. Dagegen sind einige der Metrozüge sehr stark klimatisiert, also eine kleine Kneippkur.

Besuch des Hospital de la Santa Creu i Sant Pau

An der Kasse des Hospital de la Santa Creu i Sant Pau erfahren wir, dass sich der Treffpunkt für unsere Führung, die wir schon vor einiger Zeit im Internet gebucht haben, am großen Tor vor dem Hospital befindet. Ziemlich pünktlich um 10 Uhr 30 erscheint eine Reiseleiterin von Barcelona.de, dem Portal über das wir die Tickets für die Führung gekauft haben. Wie sich dann herausstellt, sind wir nur insgesamt 4 Personen, die an der Führung teilnehmen. Das ist sehr schön. Unsere Reiseleiterin erklärt uns gleich zu Anfang, dass die Führung statt 60 Minuten rund 90 Minuten dauern wird, weil es soviel zu sehen gibt. Darüber sind wir nicht böse. Dann beginnt die Führung durch das im katalanischen Jugendstil erbauten (1902-1911) Hospitalkomplex. Endgültig fertiggestellt wurde er allerdings erst 1930

Den kompletten Rundgang zu beschreiben ist schon von der Fülle der Informationen her gar nicht möglich. Daher werde ich mich auf eine kurze Beschreibung unseres Rundgangs beschränken, ansonsten sprechen die Bilder der Fotogalerie für sich. Durch das Hauptgebäude, welches sicherlich das beeindruckendste Gebäude des großen Komplexes ist, erreichen wir über Treppen die unterirdisch liegende ehemalige Notaufnahme. Eine riesige Halle mit mächtigen Säulen, die das Hauptgebäude über uns tragen. Fast alle Wände hier unten sind gekachelte. Von einer Kreuzung aus gehen Tunnel in verschiedene Richtungen u.a. auch zum Operationsgebäude. Insgesamt gibt es auf dem Komplex 27 (von geplanten 48) verschiedenen Pavillons und Gebäude, die sich alle in einer großzügig angelegten Gartenanlage befinden.

unterirdische Gänge / Pavillon Sant Rafael

Durch einen unterirdischen Gang, an dessen Wände Szenen aus dem Krankenhausalltag projiziert werden, gelangen wir in den Pavillon Sant Salvador. Hier wurden 1916 die ersten Patienten aufgenommen. Heute befindet sich hier eine Ausstellung über die Geschichte des Hospitals und seines Erbauers Domènec i Montaner. Alle Pavillons sind in ihrer ursprünglichen Form erhalten, so dass man noch ihre Funktion erahnen kann. Als wir aus diesem Pavillon ins Freie gehen, sind wir sehr beeindruckt von dem Hospitalkomplex, den wir jetzt zum ersten Mal von Innen sehen. Mehrere wunderbar gestaltete und verzierte Pavillons liegen rechts und links einer zentralen Achse, wobei sich genau in der Mitte das OP-Gebäude befindet.

Das vorwiegend verarbeitete Material der Gebäude ist der rote Backsteinziegel, der ausschliesslich für Fassaden verwendet wurde, in Kombination mit Naturstein, welcher für alle dekorativen, architektonischen Elemente, Reliefs und Skulpturen eingesetzt wurde. Dazu gesellt sich der glänzende Keramikstein, den man in den Verkleidungen der Kuppeln, Dächer und Mosaiken sowie in den Deckengestaltungen im Innenbereich, findet. (Zitat der Website Barcelona.de)

Einfach gesagt, die Gebäude sind total beeindruckend mit den glänzenden Dächern, Verzierungen, Türmchen, Mosaiken und vielen kleinen Ausstattungsdetails. Auch die Pavillons selber sind im Inneren sehr dekorativ gestaltet. Im Pavillon Sant Rafael, den wir anschließend besuchen, ist der geschichtliche Ablauf über den Bau des Hospitals zu sehen. Im hinteren Teil ist noch ein ehemaliger Krankensaal nachgebildet, so wie es früher hier ausgesehen hat. Im vorderen Teil des Pavillons auf einer Seite befindet sich ein Tagesraum, wo die Insassen des Krankenhauses Besucher empfangen oder sich einfach nur aufhalten konnten. Auf der gegenüberliegenden Seite sind die sanitären Anlagen. Jeder Pavillon besitzt auch eine kleine Gartenanlage, die als Wohlfühloase für die Patienten und ihre Familien dienen.

Vom Pavillon Sant Rafael aus überqueren wir den inneren Bereich des Hospitalgeländes. Während der ganzen Zeit erzählt uns die Reiseleiterin viel über die 600jährige Geschichte des Hospitals, den es gab schon vorher andere Bauten, die den gleichen Namen trugen. Sie erklärt uns auch viel über die Architektur der Gebäude und hat ein gutes, umfangreiches Wissen. Der nächste Pavillon, den wir besuchen, trägt den Namen La Purissima. In diesem Pavillon wurde lediglich die ursprüngliche Raumaufteilung wieder hergestellt, ansonsten befindet er sich noch im unrestaurierten Zustand. Hier kann man gut erkennen, wieviel Arbeit bereits in die Restaurierung der anderen Pavillons gesteckt wurde. Viele alte Originalteile sind noch erhalten, aber ebenso viel ist in der Zwischenzeit auch verschwunden bzw. zerstört worden.

der beeindruckende Empfangspavillon

Zum Schluß unseres Rundgang besuchen wir den, schon von seiner Größe her sehr beeindruckenden Empfangspavillon. Hier befand sich der Haupteingang, die Patientenaufnahme und der Sitz der Krankenhausverwaltung. Schon die Eingangshalle beeindruckt uns enorm. Prächtige Säulen mit ausladenden Kapitellen, wunderschöne Bögen und farbenprächtigen Mosaiken überall an den Decken. Wir wissen gar nicht, wo wir zuerst hinsehen sollen. Aber noch viel prunkvoller ist die Treppe, die von der Eingangshalle in das obere Stockwerk führt. Schon alleine die Konstruktion der Decke ist traumhaft. Bleiglasfenster in der Kuppel über der Treppe, Rundbögen und vieles mehr. Wir besuchen einige Räume im Obergeschoß.

Der Saal Lluís Domènech i Montaner ist sicherlich einer der am schönsten dekorierten Räume des Verwaltungspavillons. Dieser geräumige, 170 m² große Saal befindet sich in der 1. Etage und bietet einen phantastischen Ausblick auf den gesamten Komplex des Hospitals. Seine großen Fenster zeichnen sich durch sehr schöne Buntglasfenster aus. Der Pau Gil Room besitzt wunderbare Keramikdekoration an der Decke, die auf zwei prächtig majestätischen Säulen ruht. Auch in den Verbindungsgänge zwischen den Räumen finden sich kunstvolle Dekorationen und wunderschöne Fenster.

Hier endet dann unsere Führung die letztendlich 105 statt 60 Minuten gedauert hat. Unserer Reiseleiterin war wirklich sehr gut und hat sich viel Zeit genommen. Ab jetzt dürfen wir uns alleine im gesamten Komplex umsehen. Wir setzen uns erstmal auf eine schattige Bank und gönnen uns ein Getränk. Es ist wunderbar ruhig im Komplex und von der Hektik der Stadt ist hier nichts zu spüren. Anschließend bummeln wir ganz gemütlich durch großen Hospital-Komplex und sehen uns vieles mit etwas mehr Ruhe an. Wir genießen nochmal den Anblick der vielen kunstvoll verzierten und mit allen möglichen

Dekorationen ausgestatteten Pavillons. Die wunderbar farbig gestalteten Dächer und die vielen Türmchen, Kuppeln und sonstige Aufbauten. Am Ende der Mittelachse, sozusagen als Gegenstück zum prachtvollen Empfangsgebäude stehen einige schmucklose Gebäude, die der Versorgung des Krankenhauses dienen. Nach gut 2,5 Stunden verlassen wir dann endgültig das Hospital de la Santa Creu i Sant Pau. Wir sind tief beeindruckt und begeistert von der Architektur.

kleine Mittagspause

Von der Straßenkreuzung aus vor dem Haupteingang des Hospitals schießen wir noch einige schöne Fotos des Empfangspavillons. Dann laufen wir auf der Avinguda Gaudi in Richtung Sagrada Familia. Wir haben noch eine gute Stunde Zeit, bevor unsere Besichtigung in der außergewöhnlichen Kirche Sagrada Familia beginnt. Daher lassen wir uns in einem der vielen Restaurants nieder und gönnen uns eine Pizza Texana (mit Hackfleisch) und Cola.

wir besuchen die Sagrada Familia

10 Min vor der offizieller Ticketzeit (man hat einen Spielraum von 15 Min.) gehen wir durch die Sicherheitskontrollen an der Familia Sagrada ohne jede Wartezeit. Die Tickets haben wir schon im Vorfeld der Kreuzfahrt auf der Website der Sagrada Familia online gekauft. Direkt neben dem Eingang zur Kirche hole ich mir noch den Audio Guide ab. Ich habe ein Ticket mit Auffahrt auf den Turm an der Nativity Facade (Geburtsfassade) gebucht, während Elke lediglich ein Basic Ticket zum Besuch der Kirche haben wollte. Die Auffahrt auf einen der Türme ist nicht so ihr Ding. Anschließend kann ich noch meinen Fotokoffer in einem der Schließfächern in der Nähe des Aufzugs unterbringen. Dann trennen sich unsere Wege. Während sich Elke in der Kirche umsieht (mit dem Audioguide), gehe ich zum Aufzug. Es sind nur einige Personen vor mir und so kann ich schon mit dem nächsten Aufzug nach oben fahren.

Schon die Auffahrt auf den 98 m hohen Turm ist interessant, weil man zeitweilig aus dem Fahrstuhl heraus die Umgebung sehen kann. Oben angekommen bietet sich gleich nach dem Ausstieg ein toller Blick über Barcelona. Anschließend geht es über angeblich 400 Stufen wieder nach unten. Hierbei kann man u.a. auch einen Blick in das Innere des Turm werfen. Im Inneren ist es relativ hell, der Turm besitzt viele Lichtluken. Außerdem fällt der Blick immer wieder durch unzählige Öffnungen auf Teile der Familia Sagrada, die man von aussen gar nicht sehen. Viele fertige Teile der Kirche sind zu sehen, die z.t. mit Folien geschützt sind. Aber auch viele unfertige Stellen und komplette Baustellen entdecke ich während des Abstiegs. Sogar große Kräne stehen mitten in der Sagrada Familia. Ich kann jedem der schwindelfrei ist, diesen Ausflug empfehlen. Ständig wechseln die Eindrücke und an eine Stelle befindet sich sogar ein kleiner Balkon in der Fassade, auf den ich hinaustreten kann. Es dauert bei mir rund 30 Minuten, beginnend mit Auffahrt bis ich wieder den Boden des Kirchenschiffes erreiche. Ich suche zunächst mal Elke, die sich in der Nähe des Fahrstuhls niedergelassen hat, mit dem ich hochgefahren bin.

Ich drehe anschließend alleine eine Runde durch die Kirche und schaue mir alles an. Als erstes fällt mir auf, dass das Innere sehr hell wirkt und nicht so düster ist wie bei "normalen" Kirchen. Die Sagrada Familia ist schon ganz anders als eine normale Kirche. Schon die Konstruktion der tragenden Säulen, die vielen Formen und Farben, die teilweise

geschwungenen Linien und die Verzierungen an den Säulen und der Decke. Auch die Anordnung des Altarbereichs ist etwas ungewöhnlich. Unterhalb des Altarbereichs kann man durch große Öffnungen direkt in die Krypta blicken. Nach einer Weile kehre ich zu Elke zurück und nach rund 90 Min. verlassen wir beeindruckt die Sagrada Familia. Der Bau wurde übrigens 1882 begonnen und soll, wenn alles im Zeitplan bleibt 2026, zum 100. Todestag von Gaudi, fertiggestellt werden.

Sagrada Familia von außen - Rückkehr zum Schiff

Wir drehen anschließend noch eine Runde um die ganze Kirche und schießen von allen Seiten diverse Fotos. Auch von außen könnte man sich die Kirche stundenlang ansehen und entdeckt immer wieder neue Dinge an den Fassaden und Dächern. Mit der L2 der Metro fahren wir später bis Endstation Para lel. Von dort aus sind es noch rund 10 Min zu Fuß bis zur Haltestelle des Portbusses, wo wir heute früh ausgestiegen sind. Wir sind kaum im Bus und finden noch 2 Sitzplätze, da fühlt sich dieser zusehends und fährt kurze Zeit später ab. Diesmal klappert er alle Terminals entlang des Kais ab, Da wir am allerletzten Terminal (E) liegen, dauert es ca. 15 Min bis wir wieder die Aidastella erreichen.

Erdbeershakes - Koffer packen - Farewellparty

Die Sicherheitskontrolle findet diesmal im Terminal statt, dann können wir auf das Schiff gehen. Zunächst gönnen wir uns 2 Erdbeershake und entspannen etwas auf dem Balkon. Dann aber müssen wir langsam unsere Koffer packen. Später duschen wir und gehen gegen 19 Uhr erst zum zweiten Mal (während dieser Kreuzfahrt) ins Theatrium, wo heute wieder die tolle Queen Show gezeigt wird. Zum Anfang der Show sind noch etliche freie Sitzplätze zu sehen, die sich aber im Laufe der Veranstaltung füllen. Zum Schluß gibt es sehr viel Applaus und natürlich eine Zugabe der Künstler. Anschließend gehen wir essen und packen dann weiter unsere Koffer. Gegen 22 Uhr startet die Farewellparty auf dem Pooldeck. Wir genießen noch unser Glas Sekt und ziehen uns nach ca. 20 Min wieder auf die Kabine zurück. Wir packen noch ein paar restliche Sachen ein und gehen dann gegen 23 Uhr 30 Uhr schlafen. Die Nacht wird relativ kurz.

Kilometer : 10 Km
Wetter : sonnig, max. 25 Grad
Unterkunft : Aidastella Balkonkabine 6162 steuerbord

17.06.2018

Ankunft Mallorca / Rückflug nach Berlin

der letzte Tag ist angebrochen

Liegeplatz Aidastella : Alineacion Muelle Poniente Sur - Terminal 1 (Ausgang Deck 3)

Als unser Wecker gegen 4 Uhr 25 klingelt nähert sich die Aidastella bereits ihrem Liegeplatz in Palma de Mallorca. Genau an der gleichen Stelle sind wir vor 10 Tagen zu einer wunderschönen Kreuzfahrt gestartet. Die Aidastella legt mit viel Getöse an, da hier die Seitenstrahlruder voll zum Einsatz kommen, um das Schiff richtig zu platzieren. Wir machen uns fertig und gehen gegen 5 Uhr 40 im Marktrestaurant frühstücken. Draußen ist

es noch dunkel, aber es sind schon viele Leute im Schiff unterwegs. Die Ersten verlassen das Schiff schon gegen 5 Uhr 30.

Später in unserer Kabine sehen wir noch mal in allen Fächer und Schränke nach, ob wir alles haben und verlassen gegen 6 Uhr 30 endgültig die Aidastella. Die Abreise ist gut organisiert. Mitarbeiter von Aida weisen den Leuten die Busse zu und halten die übrigen Passagiere, die dort nicht hineinpassen, zurück. Das Verstauen der Koffer geht recht zügig und ohne Gedrängel. Um 6 Uhr 50 fahren wir ab.

Abfahrt zum Flughafen

Inzwischen ist die Sonne aufgegangen und wir können noch einen letzten Blick auf unsere Aidastella werfen. Bereits um 7 Uhr 15 erreichen wir den Flughafen und schon 25 Min. später ist auch der Check-In erledigt, das ging schnell. Es sind aber auch sehr viele Schalter für den Check-In geöffnet. Unsere Koffer wiegen zusammen nur 34 Kg, der Bordkoffer 8 Kg, Wir erhalten auch die von uns über MyAida vorher reservierten Plätze mit mehr Beinfreiheit. An der Sicherheitkontrolle im ersten Stock bilden sich schon lange Schlangen. Trotzdem passieren wir Security Bereich schon gegen 7 Uhr 40. Diesmal musste ich sogar meinen Gürtel ablegen und danach meine Hose gut festhalten. Ich habe doch nicht etwa auf Aida nichts zugenommen ?

wo fliegen wir denn nun wirklich ab ?

Da auf der Informationstafel noch kein Gate angezeigt wird, die Info soll in 45 Min laut Anzeige kommen, setzen wir uns erstmal irgendwo hin. Als dann auf der Informationstafel unser Gate 67 angezeigt wird, ziehen wir dorthin um. Allerdings wird 30 Min. später plötzlich ein ganz anderer Flug an diesem Gate angezeigt. Ein Blick auf die Infotafel zeigt uns, dass wir zum Gate 43 umziehen müssen.

Schon um 9 Uhr 25 beginnt das Boarding, erstaunlich früh. Um 10 Uhr 05 sind alle an Bord. Kurz danach erfolgt dann eine Mitteilung vom Kapitän: wir müssen noch 20 Minuten an der Position warten, weil sehr dichter Flugverkehr auf dem Flughafen herrscht. Um 11 Uhr 06 starten wir dann endgültig inPalma Richtung Berlin

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Palma de Mallorca	EW8593	2 CD	11:06	02:44	1650	A320
Ankunft	Berlin-Tegel			13:40			

Ankunft in Berlin

Der Flug verläuft ruhig. Getränke und Essen werden auf Grund einer Liste, die die Stewardess hat, je nach Buchungsklasse verteilt. Wir stehen nicht auf der Liste und kaufen uns nur 2 Getränke, wir haben schließlich gut gefrühstückt.

Nach 2 Std. 44 Min und einem sehr unruhigen Landeanflug erfolgt die Landung in Berlin

um 13:40. Die Koffer kommen sehr schnell auf dem Gepäckband angefahren. Wir "erobern", obwohl es recht chaotisch und ohne regelnde Hand zugeht, schnell ein Taxi und um 14 Uhr 20 sind wir schon wieder zuhause.

Eine sehr interessante, erholsame und wunderschöne Kreuzfahrt ist zu Ende. Sie hat uns außerordentlich gut gefallen und wir können uns vorstellen die gleiche Kreuzfahrt nach einigen Jahren nochmal zu wiederholen. Es gibt so viele schöne Landschaften und interessante Städte auf dieser Route, die man alle gar nicht während einer einzigen Kreuzfahrt erkunden kann.